

10 Jahre Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung

Bericht über die Entwicklungen der Exporte von Tieren, tierischem
Vermehrungsmaterial und Waren tierischer Herkunft in Drittländer
2016 - 2025



Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK), Stubenring 1, 1010 Wien

Autor:innen: Sektion III – Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit; Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung (BvZert)

Fotonachweis: Cover: © KVG/Canva

Wien, 2026. Stand: 18. September 2026

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundesministeriums und der Autor:innen ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autor:innen dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Im Falle von Zitierungen (im Zuge von wissenschaftlichen Arbeiten) ist als Quellenangabe anzugeben: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK) (Hg.); 10 Jahre Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung, 2026.

Diese und weitere Publikationen sind kostenlos über das Broschürenservice des Sozialministeriums unter www.sozialministerium.gv.at/broschuerenservice sowie unter der Telefonnummer 01 711 00-86 25 25 zu beziehen.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft



Bundesminister
Mag. Norbert Totschnig, MSc
© BMLUK / Paul Gruber

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zehn Jahre Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung (BvZert) sind eine Erfolgsgeschichte!

Die Gründung des BvZert im Jahr 2016 setzte einen entscheidenden Impuls für die langfristige Absicherung des Exportstandorts Österreich und stärkte zugleich stabile, verlässliche Absatzmärkte für die heimische Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion.

Mit der gemeinsamen Einrichtung des BvZert durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK), das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) sowie die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) setzte Österreich einen entscheidenden Grundstein zur Stärkung des Exportsektors. Heute gilt die Einrichtung als ein unverzichtbarer Bestandteil der österreichischen Exportarchitektur.

Die Arbeit des BvZert erfordert hohe Verantwortung, technische Expertise und diplomatisches Geschick. Angesichts zunehmend komplexer Anforderungen von Drittstaaten an den Export von Lebewesen und tierischen Erzeugnissen ist eine enge Abstimmung mit Unternehmen, Verbänden, Institutionen und internationalen Behörden unerlässlich. Mit diesen Kompetenzen haben die Mitarbeiter:innen des BvZert in den vergangenen zehn Jahren maßgeblich zum Erfolg des österreichischen tierischen Sektors beigetragen.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel ist die Anfang 2026 erreichte Zulassung von Schweine-Schlachtnebenprodukten für den Export in die Volksrepublik China. Dieser Erfolg wäre ohne die jahrelangen Bemühungen des BvZert nicht möglich gewesen.

Wir erleben aktuell eine Zeit, in der sich geopolitische Entwicklungen überschlagen. Gerade in einem solchen schnelllebigen internationalen Umfeld ist die Diversifizierung und langfristige Absicherung von Absatzmärkten von zentraler Bedeutung. Dem BvZert kommt in diesem Zusammenhang bei der Unterstützung der heimischen Unternehmen eine umso wichtigere Rolle zu.

Ich danke allen, die das BvZert seit seiner Gründung geprägt haben und gratuliere herzlich zum zehnjährigen Jubiläum. Möge es Ansporn sein, die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben und die Arbeit des BvZert auch in Zukunft auf höchstem Niveau weiterzuführen.

Mag. Norbert Totschnig, MSc

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Staatssekretärin Ulrike
Königsberger-Ludwig
© BKA / Andy Wenzel

Sehr geehrte Damen und Herren,

Österreich lebt von seiner Offenheit, seiner Qualität und der Verlässlichkeit seiner Betriebe. Gerade beim Export von Tieren, Lebensmitteln und Erzeugnissen tierischen Ursprungs zeigt sich jeden Tag, wie viel Können, Verantwortung und Sorgfalt in unserem Land vorhanden sind. Wenn österreichische Produkte auf internationalen Märkten gefragt sind, dann stärkt das nicht nur einzelne Unternehmen, sondern schafft Wertschöpfung in den Regionen, sichert Arbeitsplätze und trägt den guten Ruf Österreichs in die Welt.

Damit solche Chancen genutzt werden können, braucht es mehr als gute Produkte. Es braucht klare Abläufe, fachliche Kompetenz und vor allem Vertrauen. Internationale Partner müssen sich darauf verlassen können, dass österreichische Standards halten, was sie versprechen: Sicherheit, Qualität und Nachvollziehbarkeit.

Genau dafür wurde 2016 das Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung – kurz BvZert – gegründet. Seither hat sich das BvZert zu einer wichtigen Schnittstelle zwischen Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft entwickelt. Es bündelt veterinärfachliche Expertise, koordiniert exportrelevante Anforderungen und unterstützt heimische Betriebe dabei, Märkte außerhalb der Europäischen Union zu erschließen und langfristig zu bedienen.

Dieser Erfolg ist nur möglich, weil viele Stellen eng zusammenarbeiten: das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, die AGES, das Bundesamt für Verbrauchergesundheit, die Bundesländer sowie die wirtschaftlichen Interessenvertretungen. Aus dieser Zusammenarbeit ist eine Struktur entstanden, die fachlich stark ist, lösungsorientiert arbeitet und Österreichs Exportwirtschaft verlässlich unterstützt.

Die Arbeit des BvZert passiert oft im Hintergrund. Doch ihre Bedeutung ist groß. Hinter jedem Zertifikat, jeder Marktfreigabe und jeder erfolgreichen Abstimmung mit Drittstaaten stehen sorgfältige fachliche Prüfungen, internationale Gespräche und viel Ausdauer. Gerade dort, wo Anforderungen an Tiergesundheit, Lebensmittelsicherheit und Kontrollsysteme besonders komplex sind, ist diese Expertise unverzichtbar.

Das BvZert trägt damit wesentlich dazu bei, dass österreichische Produkte im Ausland als das wahrgenommen werden, was sie sind: sicher, hochwertig und verlässlich.

In einer Zeit, in der sich Handelsbeziehungen verändern und regulatorische Anforderungen steigen, wird es immer wichtiger, unterschiedliche Absatzmärkte zu erschließen und bestehende Zugänge zu sichern. Für viele Betriebe ist das eine Frage der Zukunftsfähigkeit. Genau hier leistet das BvZert einen wichtigen Beitrag – mit Fachwissen, Erfahrung und einem klaren Blick für die Bedürfnisse der Praxis.

Zehn Jahre BvZert sind daher mehr als ein Jubiläum. Sie sind ein Anlass, Danke zu sagen: allen Mitarbeiter:innen und allen Partner:innen sowie allen, die mit ihrer Arbeit dazu beitragen, dass österreichische Qualität weltweit Vertrauen genießt.

Gleichzeitig sind diese zehn Jahre ein starkes Signal für die Zukunft. Der erfolgreiche Weg soll konsequent fortgesetzt werden – im Interesse unserer Betriebe, unserer Regionen und eines starken, verlässlichen Exportstandorts Österreich.

Ulrike Königsberger-Ludwig

Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH



AGES-Geschäftsführer und
BAVG-Direktor
Dr. Anton Reinl
© AGES / Felice Drott

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Exportwirtschaft ist eine tragende Säule der österreichischen Volkswirtschaft. Nicht nur in die EU, sondern auch in Drittstaaten leistet der Export von tierischen Produkten einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung, sichert Arbeitsplätze und stärkt die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. Vor diesem Hintergrund war die Gründung des Büros für veterinärbehördliche Zertifizierung (BvZert) im Jahr 2016 ein wichtiger und zukunftsweisender Schritt.

Mit der Bündelung des veterinärbehördlichen Export-Knowhows durch die beiden Bundesministerien für Gesundheit (BMASGPK) und Landwirtschaft (BMLUK) sowie die AGES selbst wurde eine zentrale Plattform geschaffen, die von Beginn an auch in enger Abstimmung mit den Wirtschaftsvertretungen, insbesondere der Wirtschaftskammer (WKÖ) und der Landwirtschaftskammer (LKÖ), aufgebaut wurde. Dieses partnerschaftliche Modell hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen. Die für ein Exportland wie Österreich wichtige „Freiheit von...“ im Tierseuchenstatus ist durch die Veterinär-Expert:innen der AGES mit entsprechenden wissenschaftlich fundierten Überwachungssystemen untermauert.

Das BvZert fungiert als zentrale Servicestelle für exportierende Unternehmen und unterstützt diese bei der Erschließung und Sicherung von Drittstaatenmärkten. Gleichzeitig ist es ein verlässlicher Ansprechpartner für Behörden von Drittstaaten, insbesondere bei Audits und Verhandlungen. Diese doppelte Rolle trägt maßgeblich zur hohen Reputation Österreichs im internationalen Handel bei. Die positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre spiegeln sich auch in kontinuierlich steigenden Exportzahlen wider. Sie belegen eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit und Bedeutung als unterstützende Einrichtung für den Exportsektor.

Mit der Gründung des Bundesamtes für Verbrauchergesundheit (BAVG) im Jahr 2022 als bei der AGES angesiedeltes Bundesamt wurde die Exportkontrolle weiter vereinheitlicht und gestärkt. Die enge Zusammenarbeit mit dem BvZert und den Bundesländern ermöglicht eine noch effizientere Unterstützung der Betriebe sowie eine klare und

konsistente behördliche Vollziehung. Angesichts einer zunehmend unbeständigen geopolitischen Lage ist die Diversifizierung der Exportmärkte eine zentrale Notwendigkeit. 10 Jahre BvZert stehen für erfolgreiche Zusammenarbeit, gelebten Servicegedanken und einen klaren Blick in die Zukunft.

Dr. Anton Reinl

Geschäftsführer der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit
GmbH

Direktor im Bundesamt für Verbrauchergesundheit

Inhalt

Vorwort HBM Mag. Norbert Toschnig, MSc	3
Vorwort FStS Ulrike Königsberger-Ludwig.....	5
Vorwort GF Dr. Anton Reinl.....	7
1 BvZert – Wie alles begann.....	10
Die Entstehung des Büros für veterinärbehördliche Zertifizierung	10
Die Aufgaben und Schwerpunkte des BvZert.....	13
2 Exportentwicklungen in den Jahren 2016 bis 2025	16
Fleisch und Fleischerzeugnisse.....	17
Milch und Milcherzeugnisse.....	22
Lebendtiere und tierisches Vermehrungsmaterial	26
3 Höhepunkte und Meilensteine zu ausgewählten Exportländern	30
Fleisch und Fleischerzeugnisse.....	31
Milch und Milcherzeugnisse.....	41
Sonstige Lebensmittel tierischer Herkunft.....	47
Heimtierfuttermittel.....	48
Lebendtiere und tierisches Vermehrungsmaterial	50
4 Allgemeine Tätigkeiten	53
Rolle des BvZert bei Ausbrüchen von Tierkrankheiten	53
Administrativer Beitrag: Vorgaben und Support bei der Exportabfertigung.....	54
Kommunikationsplattform Verbraucher:innengesundheit	56
Zusammenarbeit, Kommunikation und Austausch.....	56
5 Eckdaten	64
6 Schlusswort / Ausblick.....	68
Abkürzungsverzeichnis.....	69
Abbildungsverzeichnis.....	71
Tabellenverzeichnis.....	72

1 BvZert – Wie alles begann

Die Entstehung des Büros für veterinärbehördliche Zertifizierung

Die Jahre vor der Gründung des Büros für veterinärbehördliche Zertifizierung (BvZert) waren von tiefgreifenden Veränderungen im internationalen Agrar- und Lebensmittelhandel geprägt. Das steigende Interesse der österreichischen Wirtschaft an neuen Exportmärkten, verstärkt durch das von Russland im August 2014 verhängte Embargo, führte zu einer verstärkten Ausrichtung auf neue Drittstaatenmärkte. Gleichzeitig nahmen die von vielen Drittländern auferlegten Anforderungen an die Ausfuhr von lebenden Tieren, tierischem Vermehrungsmaterial sowie Waren tierischen Ursprungs kontinuierlich zu.

Dieser dynamischen Entwicklung standen zeitgleich begrenzte beziehungsweise rückläufige personelle und organisatorische Ressourcen in den zuständigen Verwaltungsbereichen gegenüber. In zahlreichen Gesprächen zwischen Behörden, Wirtschaft und Interessenvertretungen wurde daher die Notwendigkeit erkannt, eine Optimierung der entsprechenden strukturellen und personellen Ausrichtung für eine effizientere Abwicklung der auf zentraler Ebene erforderlichen administrativen Aufgaben im Kontext des Exportes in Verbindung mit veterinärbehördlich notwendigen Kontrollaufgaben zu schaffen.



Quelle © K.
Pernegger

„In Österreich sind die Aufgaben der Veterinärbehörden seit dem Jahr 1972 im Gesundheitsministerium angesiedelt. Die Veterinärverwaltung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung von gesunden Tierbeständen und in Folge gesunder und vor allem sicherer tierischer Lebensmittel. Dies bildet so ein zentrales Standbein der One-Health Policy. Diesem Ziel folgend trägt ein funktionierendes Veterinärwesen gleichzeitig wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft bei. In Folge der erweiterten Exportmärkte durch den Beitritt zur Europäischen Union Österreichs im Jahre 1995 und den anschließenden Erweiterungsrounden in den Jahren 2004, 2007 und 2013 wuchs der europäische Binnenmarkt auch für die heimische Agrar- und Lebensmittelwirtschaft stetig.

Parallel dazu gewann auch der weltweite Handel an Agrarprodukten für die heimische Land- und Agrarwirtschaft an Bedeutung. Diese Märkte sind jedoch wesentlich volatiler und folgen anderen Regelungen, als sie im Handel innerhalb der Europäischen Union gelten. Dies stellt die zentrale und die lokalen Veterinärbehörden vor große Herausforderungen.

Gemäß den internationalen Bestimmungen der WTO und basierend auf dem SPS-Abkommen, welches sich inhaltlich an dem weltweiten CODEX der FAO/WHO bzw. dem Codex der WOAH orientiert, ist die jeweilige zentrale Veterinärbehörde des exportierenden Landes für die Einhaltung dieser Bestimmung im Rahmen der korrekten Zertifizierung von Sendungen lebender Tiere bzw. tierischer Produkte verantwortlich. Im Unterschied zu den Anforderungen im europäischen Binnenmarkt ergeben sich daraus zusätzliche länderspezifische Vorschriften der Drittstaaten, die in den Verhandlungen mit diesen Staaten, in Folge bei der Herstellung der Produkte und im letzten Schritt bei der Zertifizierung der Lieferungen, zu berücksichtigen sind.

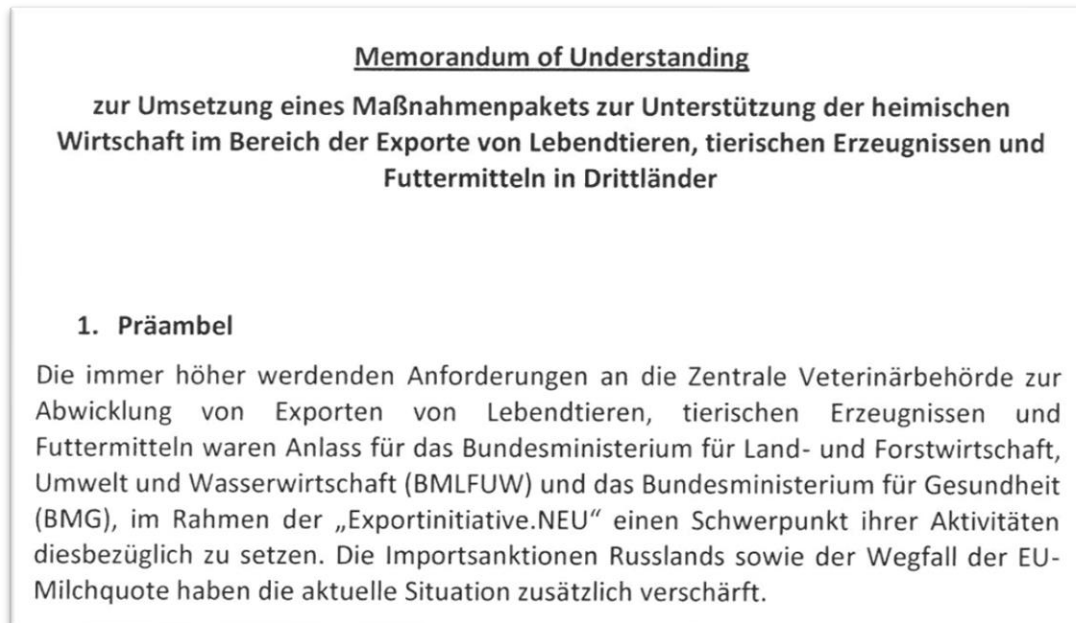
Die Erwartungshaltungen der heimischen Wirtschaft und die Komplexität der Regelungen nahmen über die Jahre laufend zu, ohne dass in den bestehenden Strukturen genügend Ressourcen bereitgestellt werden konnten. Aus diesem Grund wurde zwischen dem damaligen Landwirtschafts- und Gesundheitsministerium sowie der Landwirtschafts- und Wirtschaftskammer beschlossen, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten, die den jeweiligen Anforderungen der Land- und Lebensmittelwirtschaft einerseits und den Bedürfnissen der Behörden andererseits gerecht werde. Mit der Gründung des Büros für veterinärbehördliche Zertifizierung und der späteren Einrichtung des Bundesamtes für Verbrauchergesundheit ist es gelungen, die bestehenden finanziellen und personellen Ressourcen zu bündeln und so – wie es auch diese Festschrift zeigt – einen Beitrag zur Stützung der heimischen Wirtschaft in den internationalen Märkten zu leisten.

Seit nun 10 Jahren arbeitet ein engagiertes Team von Mitarbeiter:innen aus den beiden Ministerien mit Expert:innen der AGES eng zusammen. Die regelmäßigen Besprechungen mit den Wirtschaftsbeteiligten im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Beiratssitzungen bilden eine gute Grundlage, um das gegenseitige Verständnis für die Bedürfnisse der Wirtschaft und der Behörden und so auch das gegenseitige Vertrauen zu vertiefen.

Mein Dank gilt allen, die an der Errichtung des BvZert mitgewirkt haben und allen, die bis heute unermüdlich und engagiert die täglichen Herausforderungen annehmen und gemeinsam meistern. Das BvZert ist ein gelungenes Beispiel für strukturenübergreifende Zusammenarbeit zwischen Bundes- und Länderebenen in der Verwaltung und der Interessenvertretungen. In diesem Sinne werden wir auch zukünftig die notwendige veterinärbehördliche Unterstützung für die Absicherung des Erfolgs der österreichischen Agrar- und Lebensmittelwirtschaft effizient und ressourcenschonend bereitstellen können.“

SC Dr. Ulrich Herzog, BMASGPK

Abbildung 1: Diese Abbildung zeigt den Beginn des Memorandum of Understanding (MoU) zwischen Gesundheits- und Landwirtschaftsressort sowie der Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer sowie einen Auszug aus der Präambel des MoU.



Quelle: © BvZert

In mehreren Arbeits- und Abstimmungsrunden wurden durch Vertreter der betroffenen Ressorts und Interessenvertretungen mögliche Lösungsansätze erörtert. Schließlich wurde in einem Memorandum of Understanding die Absicht erklärt, eine Stelle als operative Arbeitsgemeinschaft der damaligen Ministerien, dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG), dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) sowie der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) zu etablieren.



Quelle: © Andrä Rupprechter

„Die veterinärbehördliche Zertifizierung ist ein unverzichtbares Bindeglied für sichere, transparente und verlässliche Handelsbeziehungen im internationalen Agrar- und Lebensmittelsektor. Das Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung nahm dabei eine Schlüsselposition für den Erfolg der von mir als Bundesminister initiierten Exportoffensive 1–24 ein und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Agrar- und Lebensmittelsektors.“

Andrä Rupprechter, Bundesminister a.D. ÖkonomieRat Dipl.-Ing.,
Direktor, Rat der Europäischen Union

Mit einer Änderung des Gesundheits- und Ernährungssicherheitsgesetzes (GESG), BGBl. I Nr. 63/2002 idF BGBl. I Nr. 144/2015, wurde dafür im Herbst 2015 auch die erforderliche rechtliche Grundlage geschaffen. Somit konnte das BvZert zu Jahresbeginn 2016 formal etabliert werden und seine Tätigkeit aufnehmen. Nach einem Kick-off-Meeting am 14. Jänner 2016 wurde im Rahmen eines Projekts in mehreren Arbeitsgruppen ein Organisationskonzept entwickelt und mit einer detaillierten Prozessbeschreibung sowie einer Büroordnung der Struktur des Büros ein geeignetes Fundament gelegt.

Die Aufgaben und Schwerpunkte des BvZert

Die Aufgaben des BvZert sind seit dessen Gründung gesetzlich in § 6b Abs. 2 GESG, BGBl. I Nr. 63/2002 idGF, verankert und bilden bis heute die Grundlage des weitschichtigen Kompetenz- und Tätigkeitsfeldes dieses ressortübergreifenden „Joint-Office“.

Das BvZert übernimmt zentrale Koordinierungs- und Zertifizierungsaufgaben auf nationaler und internationaler Ebene. Im Mittelpunkt der Tätigkeitfelder steht dabei vor allem die Unterstützung der Veterinärverwaltung der Bundesländer, im engeren Sinne die Unterstützung der exportzertifizierenden Amtstierärzt:innen bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Rahmen der Abfertigung von Tieren und tierischen Erzeugnissen. Das BvZert fungiert außerdem als Ansprechpartner und Support der heimischen Wirtschaft im Zusammenhang mit Drittlandexporten und den damit verbundenen Auflagen der jeweiligen Zielstaaten.

Zu seinen weiteren Tätigkeiten zählen insbesondere die strategische Planung und Sondierung von potenziell zu erschließenden Exportmärkten unter Berücksichtigung allgemeiner und spezieller internationaler Tiergesundheitsbestimmungen, die Verhandlung von Exportbedingungen mit Drittstaaten, die Erstellung, Aktualisierung und Weiterentwicklung von Exportzertifikaten, die Bearbeitung von Fragebögen und Exportanfragen sowie die Organisation und Begleitung von Audits und Inspektionsbesuchen zuständiger Kontrollbehörden aus Drittländern. Darüber hinaus engagiert sich das Büro als Bindeglied zwischen nationalen Behörden und Wirtschaftskreisen, europäischen Institutionen und internationalen Handelspartnern aktiv für die veterinärrechtliche Erschließung neuer Exportmärkte und die langfristige Absicherung bestehender Marktzugänge. Das Büro koordiniert fachliche Stellungnahmen, trägt zur Vereinfachung von Zertifizierungsverfahren bei und unterstützt österreichische

Betriebe gezielt bei der Umsetzung der stetig steigenden Exportanforderungen an die heimische Tierproduktion, Lebensmittel- und Futtermittelindustrie.

Tabelle 1: Diese Tabelle zeigt die Kernaufgaben des BvZert gemäß § 6b Abs 2 GESG, BGBl. I Nr. 63/2002 idgF.

Nr.	Beschreibung der Aufgabenfelder des BvZert
1.	Beobachtung und Veranlassung der Aktualisierung der Export-Seite auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (www.kvg.gv.at);
2.	Evidenthaltung der einschlägigen Zeugnisformulare sowie der bilateralen Vereinbarungen zwischen der Republik Österreich und Drittstaaten;
3.	Bearbeitung von Eingaben und Anfragen von Drittstaaten, wie Fragebögen, Exportanfragen und Schriftwechsel aller Art;
4.	Koordinierung und organisatorische Vorbereitung von Inspektionsbesuchen durch Kontrollorgane aus Drittstaaten;
5.	Erstellung von Arbeitsanleitungen sowie Checklisten zur Koordinierung der Kontrolle der einschlägigen spezifischen Anforderungen von Drittstaaten durch die zuständigen Behörden;
6.	Erarbeitung von Richtlinien zur besseren Vernetzung der involvierten Kontrollorgane und Abstimmung der Vorgehensweise zwischen den Kontrollorganen auf Landesebene;
7.	Erarbeitung von Richtlinien zur ordnungsgemäßen Zertifizierung von Sendungen lebender Tiere oder einschlägiger zum Export in einen Drittstaat bestimmter Waren;
8.	Abhaltung von Vorträgen, Veranstaltungen, Seminaren und Exkursionen für exportinteressierte Verkehrskreise;
9.	Unterstützung bei der Durchführung von Audits und Präaudits in exportierenden Betrieben;
10.	Bereitstellung von Sachverständigen für Behörden bei Verfahren gemäß §§ 3 und 4 Tiergesundheitsgesetz (TGG), BGBl. I Nr. 133/1999 idgF, und § 51 Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG), BGBl. I Nr. 13/2016 idgF, oder bei der Kontrolle von Betrieben, die nach den genannten Bestimmungen zugelassen wurden;
11.	Festlegung von Entgelten für die oben genannten Tätigkeiten, wenn diese für Dritte erbracht werden oder in Verfahren erbracht werden, für die von Parteien Gebühren zu entrichten sind;
12.	Erstellen eines mehrjährigen Arbeitsplanes sowie – alle zwei Jahre – Veröffentlichung eines Tätigkeitsberichtes.

Der kontinuierliche Austausch mit der Europäischen Kommission, den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie mit Drittstaaten schafft die Grundlage für abgestimmte Vorgehensweisen, den Transfer von Fachwissen sowie die erfolgreiche und langfristige Öffnung neuer Exportmärkte. Diese Maßnahme stärkt den Exportstandort Österreich und trägt somit nachhaltig zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei.

Abbildung 2: In dieser Abbildung sind die Institutionen und die Unterschriften der Vertreter:innen der Vertragsparteien illustriert, welche am 23. September 2015 das Memorandum of Understanding zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft im Bereich der Exporte von Lebewesen, tierischen Erzeugnissen und Futtermitteln in Drittländer unterzeichnet haben.



Quelle: © BvZert

2 Exportentwicklungen in den Jahren 2016 bis 2025

Das nachfolgende Kapitel veranschaulicht die mehrjährige Entwicklung der österreichischen Exporte von Fleisch und Fleischerzeugnissen, Milch und Milcherzeugnissen sowie von Lebewesen und tierischem Vermehrungsmaterial in Drittstaaten. Die dargestellten Entwicklungen spiegeln nicht nur die dank des BvZert erzielten Erfolge wider, sondern illustrieren auch die Dynamik internationaler Märkte, die Auswirkungen globaler Ereignisse und geopolitischer Veränderungen und die sich wandelnden Marktanforderungen auf die österreichische Exportwirtschaft. Dadurch wird die Bedeutung einer vorausschauenden und anpassungsfähigen Exportpolitik ebenso deutlich wie die Leistungsfähigkeit der heimischen Wirtschaft und die Effizienz der Veterinärverwaltung im internationalen Handel.



Quelle: © BMLUK / Hemerka

„Die Erfolge, die das BvZert seit seiner Gründung vor zehn Jahren erzielt hat, bestätigen die damalige Entscheidung, eine gemeinsame Einrichtung von BMASGPK, BMLUK und AGES umzusetzen. Das engagierte Team des BvZert ist ein stets verlässlicher Partner des tierischen Sektors unserer österreichischen Landwirtschaft und der nachgelagerten Wertschöpfungskette in Zeiten großer geopolitischer, wirtschaftlicher und tiergesundheitlicher Herausforderungen.

Was wurde erreicht? Durch den Einsatz des BvZert konnten 2024 das erweiterte Schweinefleischprotokoll sowie das neue

Milchprotokoll nach jahrelangem Verhandlungsmarathon mit der Volksrepublik China unterzeichnet werden. Das BvZert setzt sich außerdem für das Anerkennen von Regionalisierungsmaßnahmen in Drittstaaten ein. Gemeinsam mit dem Bundesamt für Verbrauchergesundheit (BAVG) plant, organisiert und setzt das BvZert laufend Audits von Behörden aus Drittstaaten um, u.a. aus den USA, Kanada, Japan, Südkorea oder der Philippinen. Das BvZert trägt somit wesentlich dazu bei, bestehende Exportmärkte zu sichern, neue zu erschließen und die hohe Qualität österreichischer Produkte international sichtbar zu machen. Es bleibt eine unverzichtbare Institution für die Zukunftsfähigkeit des österreichischen Agrar- und Lebensmittelsektors.“

SC DI Johannes Fankhauser, BMLUK

Fleisch und Fleischerzeugnisse

Die österreichische Fleischwirtschaft ist ein bedeutender Exportsektor der heimischen Agrar- und Lebensmittelwirtschaft und überzeugt auf internationalen Märkten durch hohe Lebensmittelqualitäts-, Sicherheits- als auch Tierwohlstandards.

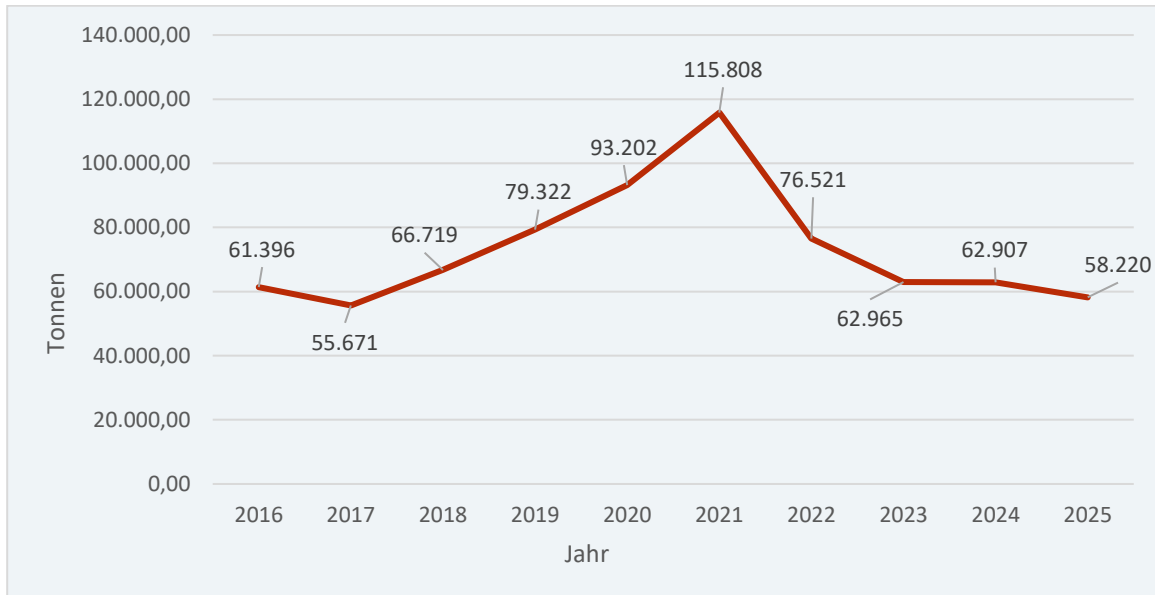
Abbildung 3: Diese Abbildung zeigt gefrorene Schweinebäuche, welche einzeln tiefgefroren werden.



Quelle: © Marcher Fleischwerke

Die folgenden Grafiken veranschaulichen die Entwicklung der Exporte von Fleisch und Fleischerzeugnissen in den Jahren 2016 bis 2025.

Abbildung 4: In dieser Abbildung werden die Exportmengen von Fleisch und Fleischerzeugnissen (Rind- und Schweinefleisch) in Tonnen pro Jahr von 2016-2025 dargestellt.

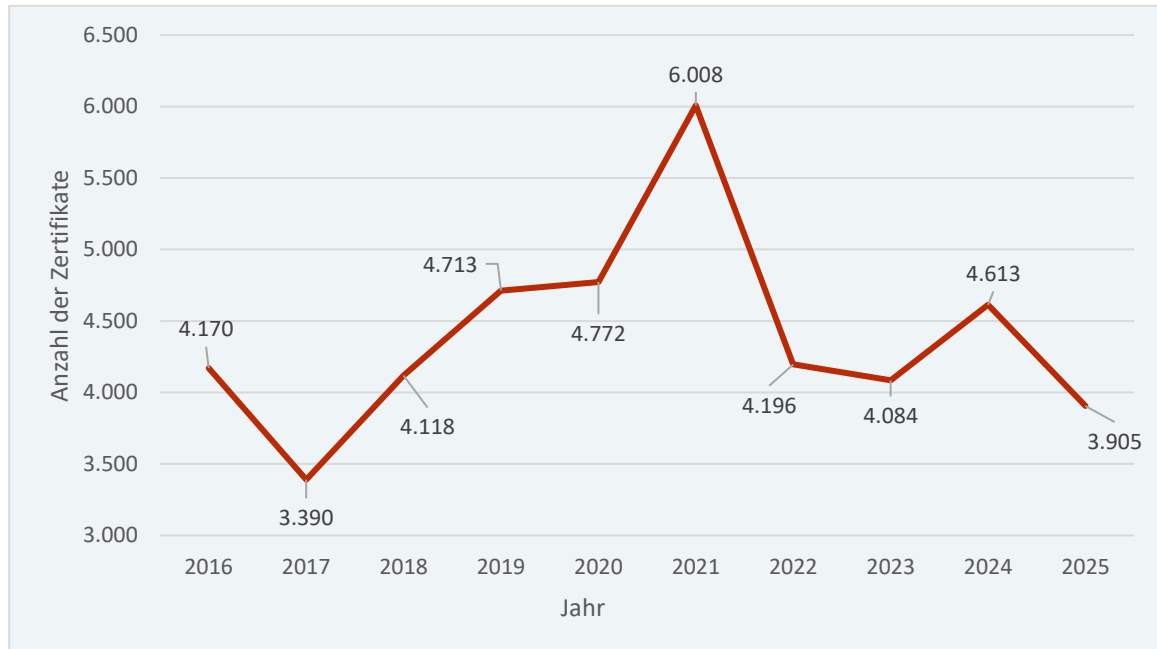


Quelle: © Daniela Köppl

„Der Zugang zu den für Schweineprodukte interessanten Absatzmärkten in Asien setzt die Überwindung bürokratischer Hürden im veterinären Bereich und die staatspolitische Zusammenarbeit auf bilateraler Ebene voraus. So gelingt es beispielsweise heute, dass Nebenprodukte aus der Schweinefleischgewinnung wie z.B. Füße, Schwänze, Ohren und div. Innereien nach China exportiert werden können. Dort finden diese Produkte meist als Delikatesse in der humanen Lebensmittelversorgung ihren Absatz. Herzliche Gratulation zum runden Jubiläum und vielen Dank allen Mitwirkenden beim Aufbau und Entwickeln der heute nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung.“

Dr. Johann Schleederer, 1995 - 2026 Geschäftsführer der österreichischen Schweinebörse

Abbildung 5: Diese Abbildung zeigt die jährliche Anzahl der ausgestellten Exportzertifikate für den Drittlandexport von Fleisch und Fleischerzeugnissen aus Rind-/Schweinefleisch in den Jahren 2016-2025.



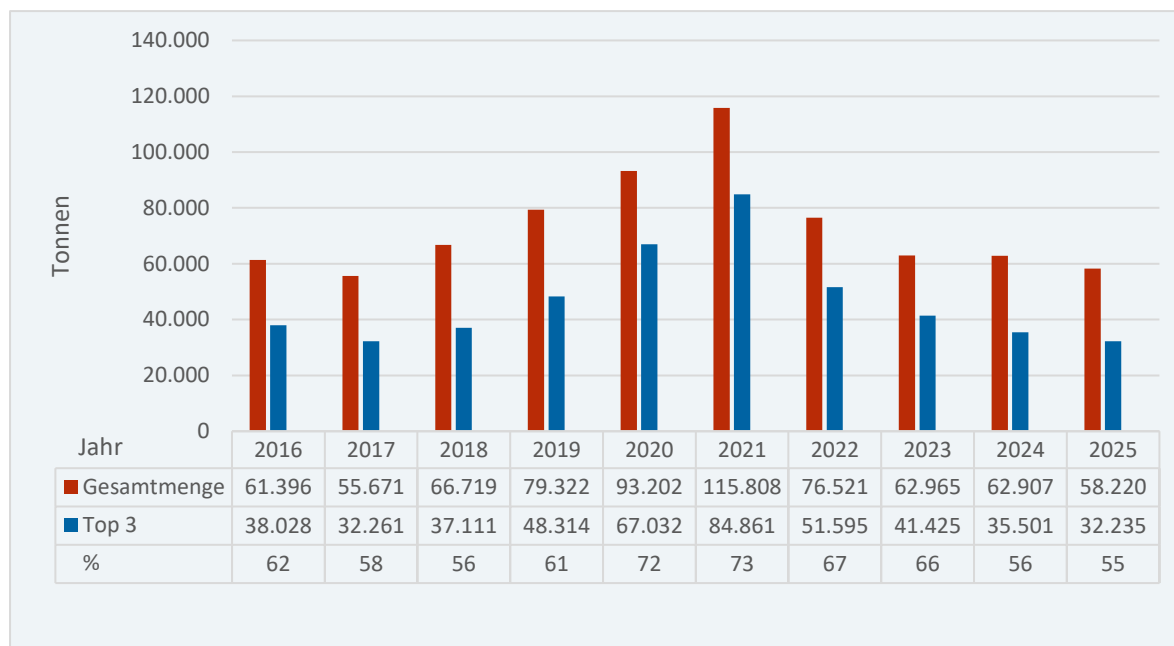
Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Top-3-Exportländer für Fleisch und Fleischerzeugnisse, gereiht nach Exportmenge in Tonnen pro Jahr. Über die vergangenen zehn Jahre haben sich die internationalen Exportmärkte kontinuierlich verändert und wurden von neuen Marktpotenzialen sowie wechselnden globalen Rahmenbedingungen beeinflusst. Ein Rückblick auf die Jahre 2016 bis 2025 zeigt die Dynamik dieser Entwicklung und die daraus entstandenen Chancen für exportorientierte Unternehmen.

Tabelle 2: Diese Tabelle zeigt die Exportmengen in Tonnen der Top-3 Exportländer für Fleisch und Fleischerzeugnisse.

Jahr	Exportland Nr. 1 Exportmenge (t)	Exportland Nr. 2 Exportmenge (t)	Exportland Nr. 3 Exportmenge (t)
2016	Südkorea 19.672	Japan 11.559	Mazedonien 6.798
2017	Südkorea 17.112	Japan 9.434	Hongkong China 5.715
2018	Südkorea 19.621	Japan 12.770	Hongkong China 4.720
2019	Volksrepublik China 18.534	Japan 14.933	Südkorea 14.848
2020	Volksrepublik China 42.533	Südkorea 15.325	Japan 9.174
2021	Volksrepublik China 39.503	Südkorea 33.178	Japan 12.181
2022	Südkorea 25.980	Volksrepublik China 16.956	Japan 8.659
2023	Südkorea 23.757	Volksrepublik China 10.258	Japan 7.410
2024	Südkorea 18.077	Japan 9.111	Volksrepublik China 8.314
2025	Südkorea 22.362	Volksrepublik China 5.737	Japan 4.136

Abbildung 4 und Tabelle 2 zeigen, dass die Exporte von Fleisch und Fleischerzeugnissen bis zum Jahr 2021 zunahmen. Einer der wesentlichen Gründe für diesen Anstieg war der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in der Volksrepublik China, der zu einer deutlich erhöhten Nachfrage nach Schweinefleisch auf dem Weltmarkt führte. Die höchste Anzahl ausgestellter Exportzertifikate sowie die größten Exportmengen von Fleisch und Fleischerzeugnissen wurden im Jahr 2021 erreicht, wie aus den Abbildungen 4 und 5 hervorgeht. Mit der fortschreitenden Eigenversorgung der Volksrepublik China sowie den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie gingen die Exportmengen in den darauffolgenden Jahren jedoch schrittweise zurück.

Abbildung 6: Diese Abbildung zeigt die jährlich exportierte Gesamtmenge an Fleisch und Fleischerzeugnissen (in Tonnen) sowie den Anteil der Top-3-Exportländer an der Gesamtmenge in den Jahren 2016-2025.



In Bezug auf Abbildung 6 lässt sich schlussfolgern, dass insbesondere die Volksrepublik China, Hongkong China, Japan und Südkorea von großer Bedeutung sind, da auf diese Märkte in den Jahren 2017 bis 2025 mehr als die Hälfte der Drittstaatenexporte von Fleisch und Fleischerzeugnissen entfallen.



Quelle: © Eva Kelety

„Die Agrarexporte Österreichs haben sich seit dem EU-Beitrittsjahr 1995 nahezu verzehnfacht. Eine Erfolgsgeschichte, die Wertschöpfung und Arbeitsplätze in Österreich sichert. Das Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung leistet einen wichtigen Beitrag zu diesem Erfolg.
Ich gratuliere herzlich zum 10-jährigen Jubiläum!“

Mag. Robert Pichler, Österreichischer Raiffeisenverband

Milch und Milcherzeugnisse

Getragen von einer konsequenten Qualitätsstrategie mit Schwerpunkten auf Tierwohl, Nachhaltigkeit, Gentechnikfreiheit und Bio-Produktion vermarktet Österreich einen erheblichen Teil seiner Milchprodukte im Ausland und stärkt damit kontinuierlich seine Position im europäischen und internationalen Wettbewerb. Die folgenden Grafiken veranschaulichen die Entwicklungen und Trends der Exporte von Milch und Milcherzeugnissen im Zeitraum von 2016 bis 2025.

Abbildung 7: In dieser Abbildung werden die Exportmengen von Milch und Milcherzeugnissen in Tonnen pro Jahr von 2016-2025 dargestellt.

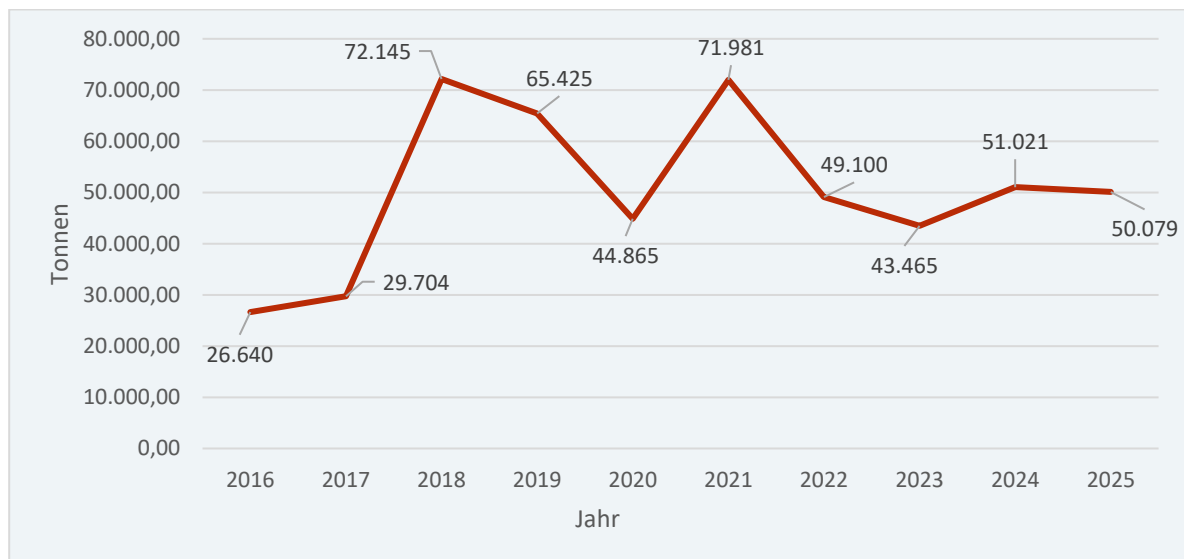
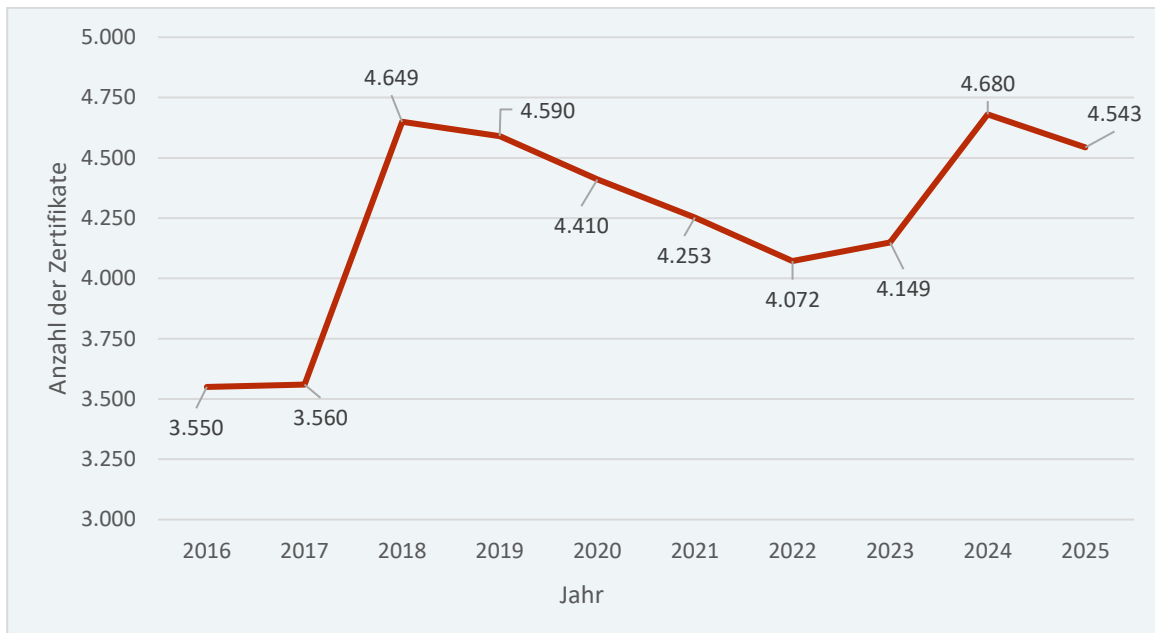


Abbildung 8: Diese Abbildung zeigt die Anzahl der jährlich ausgestellten Exportzertifikate für den Export von Milch und Milcherzeugnissen von 2016-2025.



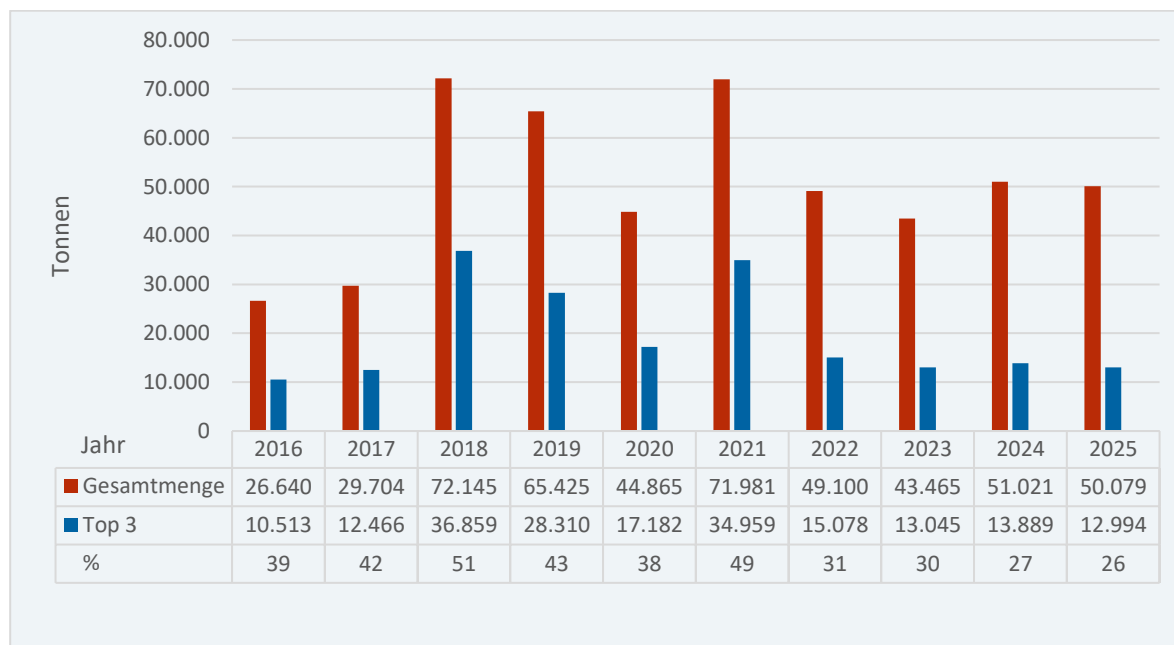
In den Abbildungen 7 und 8 ist der starke Exportanstieg bis zum Jahr 2018 illustriert. Dieser ist vor allem auf die positive Entwicklung der internationalen Milchnachfrage zurückzuführen. Nach dem Ende der EU-Milchquote im Jahr 2015 konnten europäische Milchproduzenten ihre Produktion ausweiten und zusätzliche Absatzmärkte außerhalb der Europäischen Union erschließen. Während die Anzahl der Zertifikate und somit einzelner Sendungen leicht zurückging, stieg das durchschnittliche Volumen einer Sendung im Vergleich dazu parallel an. Österreichische Molkereien profitieren hierbei von ihrem guten Ruf hinsichtlich Qualität, Heumilch- und Bioproduktion.

Tabelle 3: Diese Tabelle zeigt die Exportmengen in Tonnen der Top-3 Exportländer für Milch und Milcherzeugnisse.

Jahr	Exportland Nr. 1 / Exportmenge (t)	Exportland Nr. 2 / Exportmenge (t)	Exportland Nr. 3 / Exportmenge (t)
2016	Libyen 4.969	Volksrepublik China 3.328	Irak 2.216
2017	Australien 5.341	Volksrepublik China 4.671	Libyen 2.453
2018	Volksrepublik China 16.622	Australien 10.466	Hongkong China 9.770
2019	Republik China (Taiwan) 13.853	Volksrepublik China 9.035	Australien 5.422
2020	Volksrepublik China 8.265	Australien 5.031	Marokko 3.886
2021	Volksrepublik China 14.870	Nordmazedonien 10.455	Albanien 9.635
2022	Volksrepublik China 8.237	Irak 3.860	Libyen 2.981
2023	Volksrepublik China 5.044	Marokko 4.020	Irak 3.982
2024	Irak 5.173	Volksrepublik China 4.709	Marokko 4.008
2025	Irak 4.731	Vereinigtes Königreich 4.511	Republik Serbien 3.752

Tabelle 3 präsentiert die drei größten Abnehmerländer für Milch und Milcherzeugnisse, basierend auf den jährlich exportierten Mengen in Tonnen. Die Auswertung der vergangenen zehn Jahre veranschaulicht die Veränderungen auf den internationalen Absatzmärkten sowie die Auswirkungen unterschiedlicher wirtschaftlicher und handelspolitischer Entwicklungen. Deutlich sichtbar ist die starke Nachfrage nach hochwertigen Milchprodukten insbesondere in Asien und im Nahen Osten.

Abbildung 9: Diese Abbildung zeigt die jährlich exportierte Gesamtmenge an Milch und Milcherzeugnissen (in Tonnen) sowie den Anteil der Top-3-Exportländer an der Gesamtmenge in den Jahren 2016-2025.



In Bezug auf Abbildung 9 lässt sich schlussfolgern, dass es einen deutlichen Anstieg der exportierten Menge von Milch und Milchprodukten in den Jahren 2018 bis 2021 gab, die unter anderem auf beträchtliche Exporte in die Volksrepublik China zurückzuführen sind. Asien und der Nahe Osten sind wichtige Absatzmärkte für die österreichische Milchwirtschaft. Zugleich haben andere Exportmärkte in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen, was die positive Entwicklung im Sinne einer zunehmenden Diversifizierung am Exportmarkt unterstreicht.

Lebendtiere und tierisches Vermehrungsmaterial

Durch strenge, den internationalen Kriterien entsprechenden veterinärrechtlichen Anforderungen, umfassende Rückverfolgbarkeitssysteme und hohe Qualitätsstandards leistet Österreich einen wichtigen Beitrag zur sicheren internationalen Vermarktung von lebenden Zuchttieren und tierischem Vermehrungsmaterial und stärkt damit das etablierte gute Renomé und die Wettbewerbsfähigkeit seiner tierischen Produktion. Dabei genießen österreichische Zuchtprogramme und die hohe Tiergesundheit einen ausgezeichneten Ruf auf zahlreichen Exportmärkten auf verschiedenen nicht europäischen Kontinenten. Die nachstehenden Grafiken geben einen Überblick über die Entwicklung der Exporte von Lebendtieren und tierischem Vermehrungsmaterial.

Abbildung 10: Diese Abbildung zeigt die Anzahl der exportierten Schafe pro Jahr von 2017-2025.

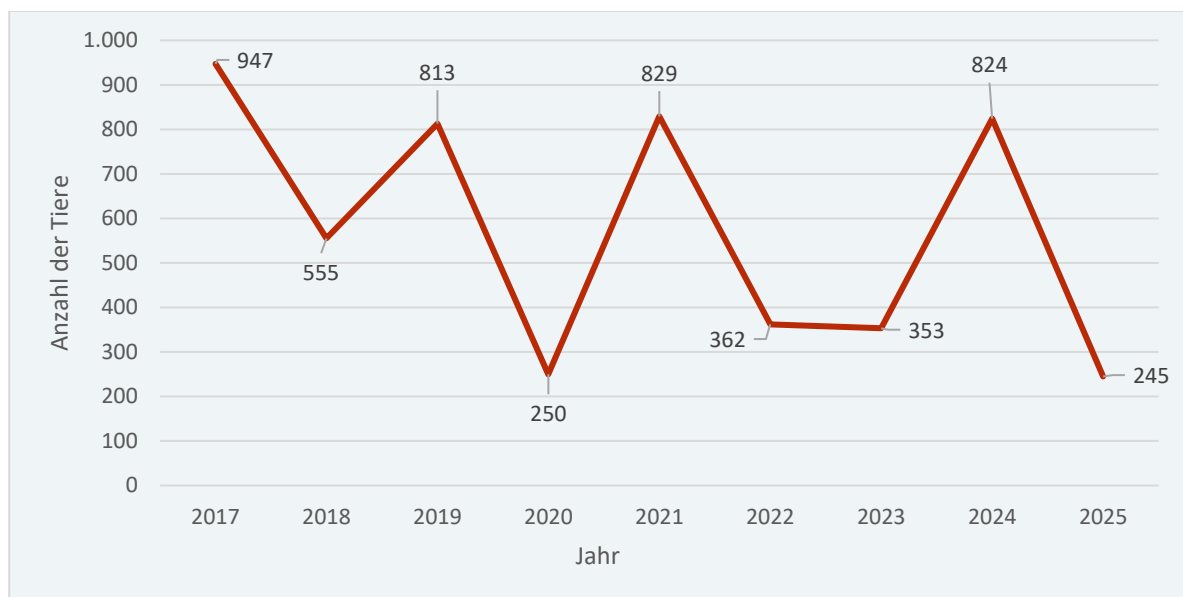


Abbildung 11: In dieser Abbildung wird die Anzahl der exportierten Schweine pro Jahr von 2017-2025 dargestellt.

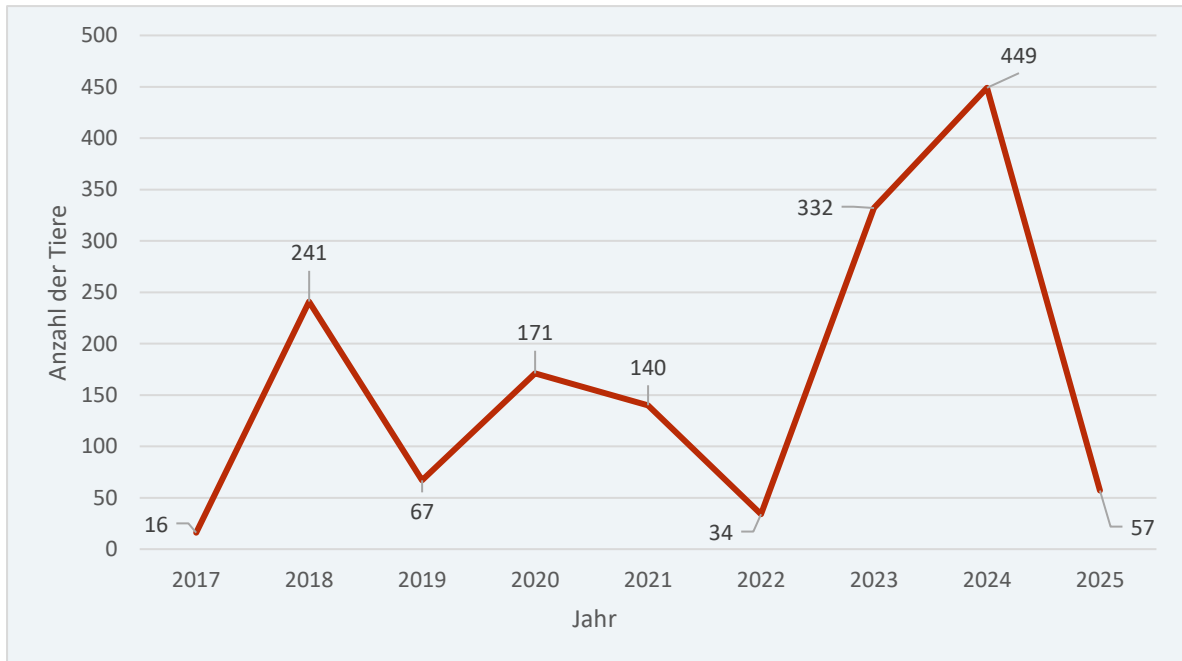
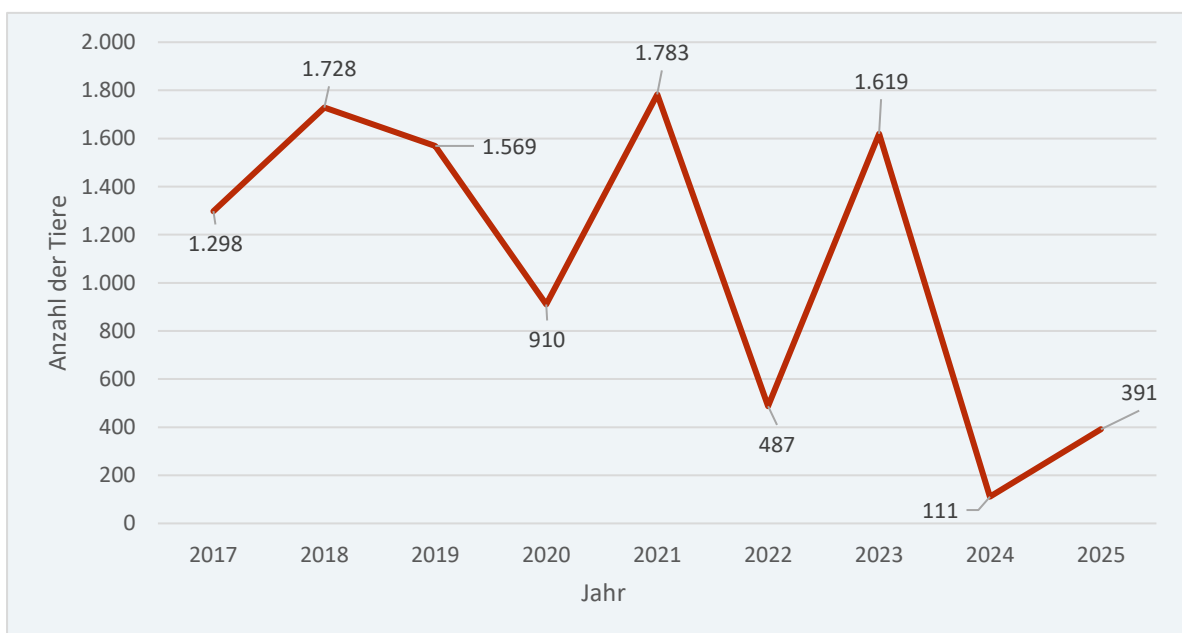


Abbildung 12: Diese Abbildung zeigt die Anzahl der exportierten Ziegen pro Jahr von 2017-2025.



Die Anzahl der exportierten Schweine, Schafe und Ziegen wird in erster Linie durch die bestehende Nachfrage bestimmt. Aus diesem Grund variieren die Exportmengen in Abhängigkeit von der internationalen Marktsituation und den jeweiligen Marktbedingungen.

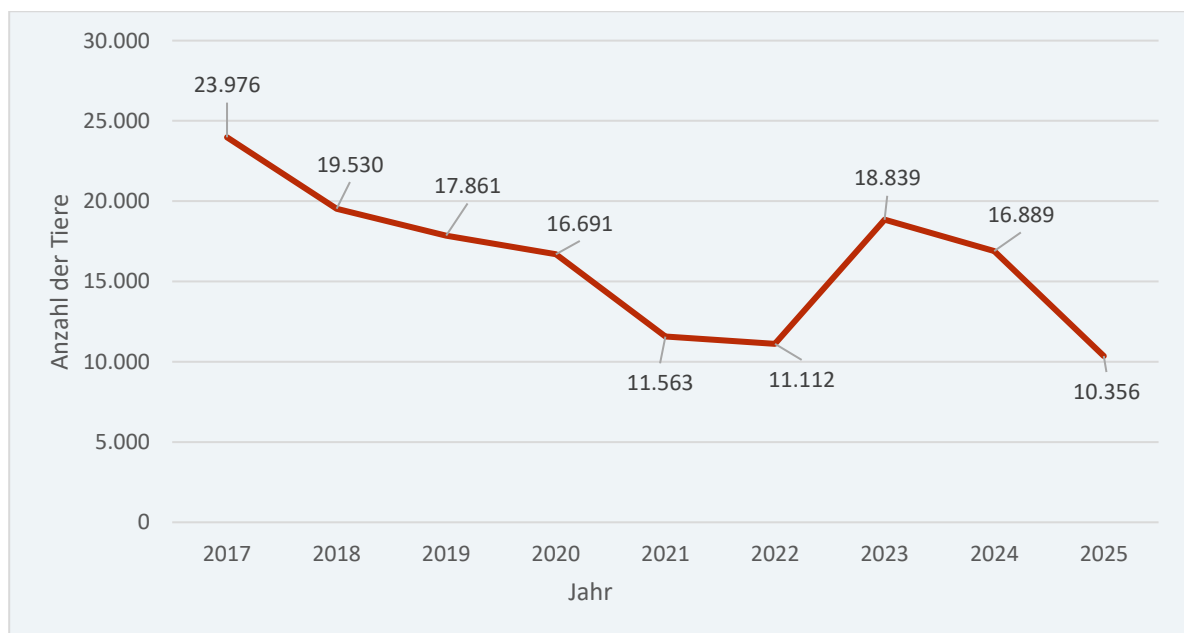


Quelle: © Landesverband für Ziegenzucht und Ziegenhaltung Oberösterreich

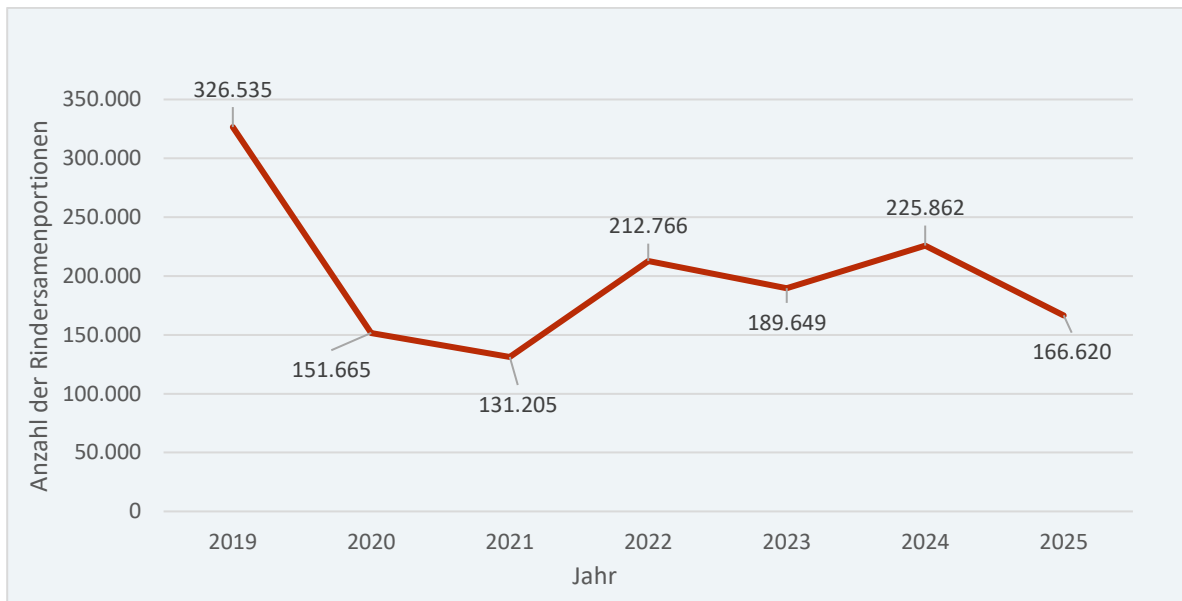
„Die Idee, eine Schnittstelle zwischen Behörde und Wirtschaft aufzubauen, wurde schon lange in unzähligen Gesprächen mit Politik und Beamtenschaft ins Treffen geführt. Es war viel Energie und Einsatz der handelnden Personen notwendig, um aus der reinen Idee ein so gut funktionierendes Büro aufzubauen. Wie immer im Leben sieht man, dass nie etwas fertig ist, sondern sich im ständigen Fluss befindet. Dies ist die Motivation, die bestehenden Strukturen weiter zu stärken und bestmöglich für unser AGRAR-Land Österreich zu nutzen. Es gilt, ein herzliches „Dankeschön“ den verantwortlichen Personen auszusprechen.“

Josef Stöckl, Landesobmann, Landesverband für Ziegenzucht und Ziegenhaltung Oberösterreich

Abbildung 13: Diese Abbildung illustriert die Anzahl der exportierten Zuchtrinder pro Jahr von 2017-2025.



Abbildungung 14: Diese Abbildung zeigt die Anzahl der exportierten Rindersamenportionen pro Jahr von 2019-2025.



Wie in den Abbildungen 13 und 14 dargestellt, ist der Rückgang der exportierten Lebendrinder und Samenportionen seit Ende 2024 auf das erneute Auftreten der Blauzungenkrankheit in Österreich zurückzuführen. Zahlreiche Exportzertifikate gingen von einer Freiheit Österreichs in Bezug auf die Blauzungenkrankheit aus, weshalb viele etablierte Zertifikate erst neu verhandelt und überarbeitet werden mussten, um weiterhin Exporte sicherzustellen. Die abgebildeten Zahlen der Exporte von Rindersamen entsprechen den in TRACES erfassten Sendungen. Die tatsächlich in Drittstaaten exportierte Menge weicht davon ab.

3 Höhepunkte und Meilensteine zu ausgewählten Exportländern

Der internationale Handel mit Lebensmitteln tierischen Ursprungs, Heimtierfuttermitteln, Lebewesen und tierischem Vermehrungsmaterial ist von einer Vielzahl drittlandspezifischer Anforderungen geprägt, die unterschiedlich, aber oft weit über die innerhalb der Europäischen Union geltenden Vorschriften hinausgehen. Importierende Drittstaaten verlangen in vielen Fällen regelmäßige Nachweise hinsichtlich bestimmter Tiergesundheitsstandards, die Freiheit von bestimmten Tierseuchen, die Einhaltung spezifischer Produktions- und Verarbeitungsbedingungen sowie die Vorlage veterinärbehördlicher Bescheinigungen, die so manches Behördenorgan immer wieder fordern. Darüber hinaus unterliegen viele Exportmärkte besonderen Zulassungsverfahren für Betriebe und Audits durch ausländische Behörden. Außerdem stellen laufende Anpassungen der Importbestimmungen die Veterinärverwaltungen auf bilateraler Ebene immer wieder vor Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund nimmt das BvZert eine zentrale Koordinations-, Verhandlungs- und Schnittstellenfunktion zwischen Wirtschaft, österreichischen Vollzugsbehörden, Fachinstitutionen und Behörden in Drittstaaten wahr.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Sicherstellung eines effizienten und rechtssicheren Zertifizierungswesens, das österreichischen Betrieben den Zugang zu internationalen Märkten langfristig sichert. Das BvZert unterstützt die Exportwirtschaft durch die laufende Bereitstellung aktueller Informationen zu Drittstaatsanforderungen, die fachliche Auslegung veterinärrechtlicher Vorgaben sowie die Koordination von Maßnahmen im Zusammenhang mit Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit. Mit dieser Expertise leistet das Büro einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportwirtschaft.

Die Tätigkeit des BvZert trägt somit maßgeblich dazu bei, das hohe Ansehen österreichischer Produkte aus tierischer Herkunft auf den globalen Märkten zu sichern und nachhaltiges Wachstum im Exportbereich zu fördern.



Quelle: © AGES /
Felice Drott

„Vielfalt prägt unseren Arbeitsalltag: Wir reagieren flexibel auf Prioritäten, handeln effizient und begegnen unseren Partnern mit Respekt und Geduld. Dadurch entstehen Ergebnisse, die partnerschaftlich getragen werden und für beide Seiten nachhaltig erfolgreich sind. Unser kleines, hoch motiviertes Team zeichnet sich durch Flexibilität, Hingabe, große Einsatzbereitschaft und Verlässlichkeit aus. Mit unermüdlicher Ausdauer versuchen wir, jedes Projekt zum erfolgreichen Abschluss zu bringen und Lösungen zu finden, die alle zufriedenstellen.“

Dr.in Angelika Loitsch, BA, MSc, Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung

Fleisch und Fleischerzeugnisse

Fleisch und Fleischerzeugnisse aus Österreich verbinden regionale mit handwerklichen Traditionen der Nutztierhaltung bei bestehend hohen lebensmittelrechtlichen Standards. Die heimische Fleischwirtschaft zeichnet sich durch kontrollierte Haltungsformen, zertifizierte Schlacht- und Verarbeitungsprozesse sowie umfangreiche Qualitätskennzeichen aus, die Herkunft, Tierwohl und Hygienemanagement dokumentieren. Exporte in Drittstaaten eröffnen wichtige Absatzchancen und stärken die regionale Wertschöpfung, sind jedoch meist mit der Erfüllung komplexer veterinär- und handelsrechtlicher Vorgaben verbunden. Aufgrund der oftmals langen Transportwege in Drittstaaten werden Waren beispielsweise häufig in gefrorenem Zustand exportiert, was ein Beispiel dafür ist, dass auch die Erwartungen der Handelspartner in den unterschiedlichsten Drittländern an eine entsprechende genaue und transparente Dokumentation zur Gewährleistung des gegenseitigen Vertrauens sehr groß sind.



Quelle: © Inge Prader

„Als vor 10 Jahren das BvZert gegründet wurde, war dies die gelungene Antwort auf die bereits damals steigenden behördlichen Anforderungen von Drittländern, die als wichtige Märkte für tierische Produkte aus Österreich gelten. Damit wurde vor allem der Landwirtschaft ein wirtschaftlicher Vorteil durch Nutzung des Potenzials der Ganztiervermarktung auf den internationalen Märkten ermöglicht. Letztlich ist es somit der professionellen Arbeit des BvZert zu verdanken, dass z.B. die österreichischen Schweineerzeuger seit Jahren europäische Spitzenpreise erzielen.

Danke an die Veterinärbehörde für die pragmatische Integration des BvZert in die allgemeine Behördenarbeit und danke vor allem auch für die lösungsorientierte Zusammenarbeit mit uns als Betrieb.“

Mag. Norbert Marcher, Geschäftsführer bei der Marcher Unternehmensgruppe

Die folgenden Kurzbeiträge fassen einige Erfolge zusammen, die das BvZert in den letzten Jahren im Bereich des Exportes von Fleisch und Fleischerzeugnissen erreichen konnte.

Volksrepublik China

Nach der Unterzeichnung des Schweinefleischprotokolls im Jahr 2015 und einer Delegationsreise im Jahr 2017 wurden erste Betriebe für die Ausfuhr von Schweinefleisch zugelassen. Das behördliche Zulassungsverfahren seitens der Zollbehörde (GACC) ist von standardisierten pragmatischen Abläufen geprägt, welche sowohl Vor-Ort-Audits als auch Inspektionen per Video und Online-Übertragung beinhalten. Im Jahr 2024 wurde das Protokoll um essbare Schlachtnebenprodukte erweitert, womit eine potenzielle Erweiterung der Produktpalette sowie der Nachhaltigkeit und indirekt eine weitere Zunahme der Wertschöpfung des Schweinefleischs in Österreich erzielt werden konnte. Hochrangige Besuche, darunter der chinesische Vizeminister 2023 in Wien, die feierliche Protokoll-Unterzeichnung 2024 in Peking sowie weitere bilaterale Treffen und ein Betriebsbesuch im Jahr 2025 zeigen die Bedeutung des Themas sowohl für das bestehende Potenzial zur weiteren Erhöhung der Exportpalette als auch der exportierten Mengen im Fleischbereich, womit zukünftig auch Rindfleisch und Schweinefleischerzeugnisse ihren Absatz in China finden könnten.



Quelle: © Steirerfleisch Gesellschaft mbH.

„Ich darf mich als Vertreter der Steirerfleisch-Gruppe mit den beiden exportierenden Schweinefleischbetrieben Steirerfleisch und Jöbstl Bauerngut sehr herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung (BvZert) bedanken. Durch die sehr professionelle Bearbeitung der Exportangelegenheiten im agrarischen Bereich durch das gesamte Team des BvZert war es möglich, ganz wichtige

neue Märkte für die österreichische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu erschließen. Das Highlight für mich persönlich waren die gemeinsamen Verhandlungsreisen nach CHINA und die daraus resultierende Zulassung nach Protokoll I für Schweinekarkassen und im Jahr 2026 die Zulassung nach dem Protokoll II für Schweine-Nebenprodukte. Damit werden Wertschöpfung in Österreich für den gesamten Sektor sowie zahlreiche Arbeitsplätze gesichert. Dafür darf ich dem gesamten Team des BvZert für die stets sehr konstruktive Zusammenarbeit meinen großen Dank aussprechen. Ich freue mich weiterhin auf eine sehr gute Zusammenarbeit und darf alles Gute für die Zukunft wünschen.“

Mag. Alois Strohmeier, Geschäftsführer bei Steirerfleisch Gesellschaft mbH.

Abbildung 15: Diese Abbildung zeigt einen vakuumverpackten Schweinebauch auf einem Förderband.



Quelle: © Steirerfleisch Gesellschaft mbH.

Indien

Wegen der im Jahr 2023 eingeführten indischen Registrierungspflicht bestimmter Warengruppen erfolgte im Sommer 2024 seitens des BvZert eine Umfrage zur Interessenbekundung für den Export von Schweinefleisch und Schweinefleischerzeugnissen nach Indien. Noch im selben Jahr registrierte das BvZert 16 Schweinefleischbetriebe für den Export nach Indien bei der zuständigen indischen Behörde. Auch wenn der Absatz bisher aufgrund der sehr vorbereitungsintensiven Exportabläufe gering ausfällt, konnte ein Marktzugang mit enormem Handelspotenzial ermöglicht werden.



Quelle: © VOGL-Perspektive Fotografie

„Für Alpenrind ist das BvZert seit zehn Jahren ein unverzichtbarer und verlässlicher Partner. Gerade in dynamischen internationalen Märkten schafft die serviceorientierte und partnerschaftliche Arbeitsweise für uns die Grundlage dafür, dass österreichisches Qualitätsrindfleisch erfolgreich exportiert werden kann. Durch die Sicherung von Marktzugängen, klaren Rahmenbedingungen und die enge Zusammenarbeit mit Behörden und Unternehmen bietet uns das BvZert Rechts- und Planungssicherheit. Besonders wertvoll ist für uns die internationale Anerkennung der hohen österreichischen Tiergesundheits- und Qualitätsstandards, die das Vertrauen in unsere Produkte weltweit stärkt.“

Ing. Mag. Roland Ackermann, Geschäftsführer, Alpenrind GmbH

Japan

Im Jahr 2017 konnten nach ungefähr 15 Jahren Sperre, bedingt durch die BSE-Krise, die Exporte von Rindfleisch und Rindfleischerzeugnissen wieder aufgenommen werden, was seitdem zur Ausweitung des Absatzes von Fleisch und Fleischerzeugnissen durch österreichische Exportbetriebe führte. Die Exportzulassung für verarbeitete Rindfleischprodukte von Rindern über 30 Monaten erfolgte im Jahr 2023. Für Geflügelfleisch und Geflügelfleischerzeugnisse laufen die Vereinbarungen bezüglich der angebotenen Regionalisierung und Vakzinierung.

Philippinen

Nach Jahren der nur wenigen Betrieben vorbehaltenen Exportmöglichkeit wurde infolge eines sehr umfangreichen, aber äußerst erfolgreichen Audits im Mai 2025 durch die zuständigen philippinischen Behörden Österreich die Systemzulassung für den Export von Rind- und Schweinefleisch auf die Philippinen erteilt. Damit wurde ein weiterer wichtiger asiatischer Markt mit bedeutenden Absatzmöglichkeiten für österreichische Fleischbetriebe aufgeschlossen.

Abbildung 16: Diese Abbildung zeigt das Auditteam der philippinischen Behörden mit österreichischen Vertreter:innen bei der Abschlussbesprechung des Audits im BMASGPK am 19. Mai 2025.



Quelle: © BvZert

Republik Serbien

Im Jahr 2018 wurde das Zertifikat für temporär gelagerte tierische Produkte mit den zuständigen Behörden in der Republik Serbien finalisiert, wodurch der organisatorische Abfertigungsaufwand bei Exporten maßgeblich reduziert werden konnte. Aufgrund eines Ansuchens der serbischen Veterinäragentur wurden im Jahr 2019 die Veterinärzertifikate für den Export von frischem Rindfleisch und von Fleischerzeugnissen in die Republik Serbien aktualisiert.



„Für einen exportorientierten österreichischen Lebensmittelbetrieb sind verlässliche veterinärbehördliche Zertifizierungsprozesse eine wesentliche Voraussetzung für den Zugang zu internationalen Märkten. Das BvZert leistet hier seit zehn Jahren einen wichtigen Beitrag und unterstützt damit nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Agrar- und Lebensmittelsektors.“

Rudolf Großfurtner, geschäftsführender Gesellschafter der Rudolf Großfurtner GmbH

Quelle: © Rudolf Großfurtner GmbH /
Klaus Mittermayr

Singapur

Nach der bereits bestehenden Möglichkeit der Ausfuhr von Fleisch selbst können Exportunternehmen seit 2018 von der erfolgreich abgeschlossenen Erweiterung der Zulassung für den Export von roten und grünen Innereien profitieren. Im Jahr 2026 folgte die Zulassung für „born and raised“-Tiere aus anderen EU-Mitgliedstaaten, verbunden mit einer entsprechenden Anpassung des Gesundheitszertifikates. Im selben Jahr wurde zudem die Exportgenehmigung auch für gekühltes Schweinefleisch erteilt.



„Die veterinärbehördlichen Zertifizierungen waren ein entscheidender Meilenstein für die internationale Entwicklung der Hochreiter Gruppe. Sie ebneten den Weg, Qualitätsprodukte aus dem Mühlviertel erfolgreich in Drittstaatenmärkte wie die USA und Singapur zu exportieren und internationale Qualitätsstandards nachhaltig zu erfüllen.“

Mag. Peter Weidinger, Geschäftsführer bei Hochreiter Lebensmittelbetriebe GmbH

Quelle: © Mag. Peter
Weidinger

Südkorea

Das Land gilt als die Top-Exportdestination österreichischen Schweinefleisches. Die bereits für den Export nach Südkorea zugelassenen Betriebe wurden im Jahr 2019 und 2024 von den zuständigen südkoreanischen Behörden hinsichtlich der Einhaltung der Bestimmungen für den Export von Schweinefleisch und Schweinefleischerzeugnissen

erfolgreich auditiert. Die Bedingungen zur Regionalisierung im Zusammenhang mit der Afrikanischen Schweinepest (ASF) wurden ausverhandelt und mit der Vereinbarung eines neuen Gesundheitszertifikates implementiert.

Abbildung 17 und Abbildung 18: Diese Abbildungen zeigen ein Tiefkühlager, in welchem fertig verpackte und etikettierte Ware für den Verkauf, den weiteren Transport oder den Export in Drittstaaten gelagert wird sowie eine zum Versand vorbereitete Verpackungseinheit.



Quelle: © Steirerfleisch Gesellschaft mbH.



Quelle: © Marcher Fleischwerke

Republik China (Taiwan)

Im Jahr 2017 konnten alle Unternehmensstandorte, die während des zwei Jahre zuvor durchgeführten Audits der taiwanesischen Behörde inspiziert worden waren, mit dem Export von Schweinefleisch starten. Um den seuchenfreien Status Österreichs in Bezug auf die Klassische Schweinepest aufrechtzuerhalten, wurde im Jahr 2023 ein umfangreicher Fragebogen beantwortet.



„Gerade im Export von Fleisch und tierischen Lebensmitteln treffen hohe regulatorische Anforderungen auf die Notwendigkeit schneller und verlässlicher Abläufe. Wir schätzen am BvZert insbesondere die fachliche Kompetenz und die lösungsorientierte Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Anforderungen unserer internationalen Absatzmärkte.“

Dr. Josef Grünanger, Geschäftsführer der Rudolf Großfurtner GmbH

Quelle: © Rudolf Großfurtner GmbH /
Klaus Mittermayr

Thailand

Seit 2019 wird das Verfahren zur Erlangung der Systemzulassung für Schweinefleisch durchgeführt, von dem insgesamt 20 Schweinefleischbetriebe betroffen sind. Der hierfür erforderliche beantwortete Fragebogen wurde in den Jahren 2020 sowie 2024 an die zuständige thailändische Behörde übermittelt. Trotz Übermittlung aller erforderlichen Unterlagen befindet sich das Zulassungsverfahren auch im Jahr 2026 weiterhin in neuerlicher Bearbeitung. Dies dient als Beispiel für mögliche längere Prozesse bei der Aufschließung von Absatzmärkten bei bestehendem erheblichem Aufwand.

Vereinigtes Königreich

Nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union im Jahr 2020 trat mit Jänner 2024 ein neues britisches Einfuhrmodell für tierische Produkte in Kraft. Das BvZert hat durch eine laufende Informationsaufbereitung die Exportunternehmen dabei unterstützt, schrittweise diesen britischen Vorgaben zu entsprechen. Das geplante SPS-Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich würde in einer Aufhebung des derzeitigen Einfuhrmodells und einem freien Warenverkehr von tierischen Produkten resultieren.

Abbildung 19: Diese Abbildung zeigt die Verladung von fertig verpackter und etikettierter Ware in einen vorgekühlten Transportcontainer.



Quelle: © Steirerfleisch Gesellschaft mbH.

Vereinigte Staaten von Amerika

Eine Exportzulassung für die Vereinigten Staaten erfordert neben der Erfüllung äußerst spezifischer Vorgaben ein lokales amtliches Kontrollsystem, für welches seitens der zuständigen US-Behörde eine sogenannte Äquivalenzanerkennung bestehen muss. Die bestehende Äquivalenz des amtlichen Kontrollsystems für den Export von verarbeiteten Schweinefleischerzeugnissen wird jährlich durch das BvZert an die zuständige US-Behörde gemeldet. Seit der Gründung des BvZert fanden außerdem bereits vier erfolgreiche US-Audits zur bestehenden Äquivalenzanerkennung statt. Mit laufender Markterweiterung wird zukünftig auch die Möglichkeit des Exports von frischem Fleisch angestrebt.



Quelle: © Handl Tyrol GmbH

„Die Firma HANDL TYROL versteht sich seit 1902 als Botschafter der Tiroler Genusskultur. HANDL TYROL steht heute nicht nur in Österreich an der Spitze, sondern genießt auch international hohes Ansehen. Altbewährtes auf neue Weise zu tun, dafür steht auch unser Produktionsstandort in Haiming: Unsere Spezialitäten sind in rund 30 Ländern gefragt – von Deutschland und Italien bis nach Skandinavien, UK, Kanada und Japan. Damit verkörpert unsere Marke alpinen Genuss, der über Grenzen hinweg begeistert. Für den Export in Drittländer ist die Expertise und der Einsatz des BvZert von größter Bedeutung. Eine Schlüsselrolle kam dem BvZert bei der USDA-Zulassung des Standortes in Haiming zu. Damit wurden in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem BvZert die Voraussetzungen für eine weitere Internationalisierung unseres Unternehmens geschaffen.“

Christian Handl und Dr. Klaus Hofer, Handl Tyrol GmbH

Russische Föderation

Die Russische Föderation war bis 2014 ein bedeutender Absatzmarkt für österreichische Lebensmittel tierischen Ursprungs. Neben Milchprodukten wurden insbesondere Fleisch und Fleischerzeugnisse erfolgreich exportiert. Für zahlreiche österreichische Unternehmen stellte der russische Markt aufgrund seiner Größe und der hohen Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Lebensmitteln einen wichtigen Bestandteil ihrer Exportstrategie dar. Im Zuge der Ukraine-Krise verhängten die Europäische Union, die USA, Kanada, Australien und Norwegen im Jahr 2014 wirtschaftliche Sanktionen gegen die Russische Föderation. Als Gegenmaßnahme erließ die Russische Föderation am 6. August 2014 ein umfassendes Importverbot für zahlreiche Agrar- und Lebensmittelprodukte aus diesen Staaten. Dieses führte zu einem deutlichen Einbruch der österreichischen Exporte und veränderte die Exportstrukturen der heimischen Agrar- und Lebensmittelwirtschaft nachhaltig.

Milch und Milcherzeugnisse

Milch und Milcherzeugnisse haben in Österreich traditionell einen hohen Stellenwert – sowohl kulturell, ernährungsphysiologisch als auch wirtschaftlich. Die heimische Milchwirtschaft wird nicht nur von der bäuerlichen Tradition und der alpinen Kulturlandschaft geprägt, sondern ist auch ein zentraler Bestandteil der heimischen Ernährung und Landwirtschaft. Am Lebensmittelsektor zählt sie zu den bedeutendsten Branchen des Landes und exportiert einen wesentlichen Teil ihrer Produktion. Auch Produkte wie Trinkmilch, fermentierte Milchprodukte und Käse sind international stark nachgefragt, Tendenz steigend. Der Export trägt damit wesentlich zur Wertschöpfung, zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zur internationalen Positionierung österreichischer Qualitätsprodukte bei.



Quelle: ©
Milchverband
Österreich - MVÖ

„2025 erwirtschaftete die österreichische Milchwirtschaft im Export 1,95 Mrd. Euro. Auch wenn der EU-Markt der wichtigste Absatzmarkt ist, so nutzen wir auch die vielen anderen weltweiten Exportmärkte. Insgesamt exportiert die heimische Milchwirtschaft in über 100 Länder, fast jeder zweite Liter Milch landet im Ausland. Voraussetzung ist neben entsprechender Qualität der veterinärrechtliche Zugang zu den einzelnen Märkten und die Erfüllung der jeweiligen Voraussetzungen. Viele wichtige Absatzländer sind sehr kreativ, wie sie zusätzliche Importhürden aufbauen. Ohne die Kenntnisse der Abläufe, die langjährige Erfahrung und die laufende und fachlich versierte Unterstützung des BvZert für die einzelnen Exportdestinationen wären viele Exporte einfach nicht möglich. Dafür der besondere Dank der österreichischen Milchwirtschaft an die Mannschaft im BvZert.“

DI Mag. Johann Költringer, Geschäftsführer beim Milchverband Österreich - MVÖ

Die folgenden Kurzbeiträge fassen einige Erfolge zusammen, die das BvZert in den letzten Jahren im Bereich des Exportes von Milch und Milcherzeugnissen erreichen konnte.

Australien

Nach umfangreichen Verhandlungen zwischen dem BvZert und der zuständigen Behörde in Australien konnte im Jahr 2021 das Zertifikat für den Export von pasteurisierter Milch und anderen Milchprodukten aus Österreich nach Australien erfolgreich finalisiert werden. Damit wurde ein wichtiger Schritt gesetzt, um österreichischen Betrieben den Zugang zum australischen Markt zu ermöglichen.

Abbildung 20: Diese Abbildung zeigt ein Milchsammelfahrzeug, das die bei den landwirtschaftlichen Betrieben gesammelte Milch bei der Molkerei für die weitere Milchverarbeitung abliefern.



Quelle: © Prolactal GmbH

Volksrepublik China

Bereits im Jahr 2009 wurde das erste bilaterale Zertifikat für den Export von pasteurisierter Kuhmilch und Milcherzeugnissen in die Volksrepublik China verhandelt, wodurch ein wichtiger Schritt für den Export österreichischer Milcherzeugnisse in die Volksrepublik China gesetzt wurde. Im Jahr 2014 fand ein erstes Audit österreichischer Betriebe in Österreich durch die chinesische Behörde statt. Auf Grundlage der Verhandlungen zwischen der Volksrepublik China und der Europäischen Kommission

wurde ein erleichtertes Exportverfahren ermöglicht. Im Jahr 2023 konnte infolge eines weiteren Vor-Ort-Audits ein Protokoll ausverhandelt und 2024 auch unterzeichnet werden, welches seitdem den Export von Milch und Milcherzeugnissen aller Tierarten in die Volksrepublik China ermöglicht.



„At Prolactal, we see the past 10 years of BvZert as a story of partnership and progress. From enabling new market access, such as China, to their daily presence in Hartberg, their pragmatic and hands-on approach makes international trade possible every single day. This collaboration goes beyond certification – it creates trust, unlocks growth, and empowers us to bring high-quality nutrition to people around the world. “

Eduard Croitoru, CEO bei Prolactal GmbH

Quelle: ©

Prolactal GmbH

Indien

Aufgrund einer verpflichtenden Registrierung für bestimmte Warengruppen wurden im Februar 2023 fünf österreichische Betriebe für den Export von Milch und Milcherzeugnissen bei der zuständigen indischen Behörde registriert. Im April 2023 folgte eine Studienreise der indischen Behörde in Österreich, welche einen Einblick in die umfassende indische Rechtsmaterie sowie den Zugang Indiens zur Lebensmittelsicherheit gewährte. In weiterer Folge konnte außerdem noch im selben Jahr die Beantwortung eines umfangreichen Milch-Fragebogens durch das BvZert abgeschlossen werden. Seither werden laufend weitere Milchverarbeitungsbetriebe für den Export nach Indien registriert. Dem BvZert gelang es trotz unilateraler Vorgaben, Transparenz in die Komplexität der Abläufe eines neuen Exportmarkts zu bringen und somit zumindest den Weg für die Ausfuhr von Milcherzeugnissen nach Indien zu ebnen.

Abbildung 21: Auf dieser Abbildung ist das Trockenlager eines Milchpulverproduzenten zu sehen.



Quelle: © Prolactal GmbH

Indonesien

Im Dezember 2018 fand ein Audit durch die zuständige indonesische Behörde in Österreich im Rahmen des Zulassungsverfahrens für den Export von Milch und Milcherzeugnissen statt. Daraufhin folgten langwierige Verhandlungen zu einem entsprechenden bilateralen Abkommen. Im Jahr 2023 konnten die Verhandlungen dank intensiver und nachhaltiger Bemühungen des BvZert erfolgreich abgeschlossen werden.

Kap Verde

Um weiterhin den Export von Milch und Milcherzeugnissen in die Republik Kap Verde aus Österreich zu ermöglichen, engagierte sich das BvZert sehr kurzfristig bei der Neuverhandlung des bilateral akkordierten Veterinärzertifikates. Diese Zertifikatsverhandlung konnte in äußerster Kürze und sehr effizient im Februar 2024 durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen werden.

Abbildung 22: Diese Abbildung zeigt eine moderne Milchabfüllanlage in einer Molkerei.



Quelle: © Daniela Köppl

Königreich Saudi-Arabien

Nach der Einführung eines neuen Registrierungsprozesses durch die Lebensmittelbehörde des Königreichs (SFDA) im Oktober 2021 veranlasste das BvZert die Registrierung der bisherigen Exporteure im Wege der Europäischen Kommission. Im Jahr 2023 folgte die Übermittlung eines umfangreichen Fragebogens zur Zulassung der österreichischen Zentralbehörde als anerkanntes amtliches Kontrollsystem für den Export von Milch und Milcherzeugnissen in das Königreich Saudi-Arabien. Nach Abschluss dieses Zulassungsprozesses im Jahr 2024 wurden 23 Betriebe für den Export von Milch und Milcherzeugnissen bei der zuständigen saudischen Behörde gelistet.



Quelle: © Daniela Köppl

„Gerade in Zeiten zunehmender Tierseuchen und steigender Anforderungen im internationalen Handel sind Kompetenz, Verlässlichkeit und Professionalität wichtiger denn je. Gleichzeitig wollen wir in Österreich unsere Produkte erfolgreich in internationale Märkte bringen. Für die Zukunft wünschen wir weiterhin viel Erfolg und bedanken uns für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Alles Gute zum Jubiläum und auf viele weitere Jahre derselben professionellen Arbeit.“

DI Josef Braunschofer, Geschäftsführer bei Berglandmilch eGen

Mexiko

Um die Exporte von Milcherzeugnissen zu erleichtern, wurde im Jahr 2015 mit SENASICA – der zuständigen Institution des mexikanischen Landwirtschaftsministeriums – ein bilaterales Zertifikat ausgehandelt.

Republik Serbien

Um Exporte insbesondere in den Balkanraum zu fördern, wurde im Jahr 2022 ein Veterinärzertifikat für die Durchfuhr von Milch und Milcherzeugnissen durch die Republik Serbien erfolgreich verhandelt. Auf Ansuchen der zuständigen Behörde in der Republik Serbien wurden nach umfangreichen Verhandlungen Veterinärzertifikate für den Export von Milch und Milcherzeugnissen in die Republik Serbien aktualisiert, welche seit März 2026 gültig sind.



Quelle: © BMLUK / Rene Hemerka

„Das Attachébüro des BMLUK in Belgrad unterstützt den Export von Produkten aus österreichischer Landwirtschaft und kooperiert dabei intensiv mit dem BvZert. Der Abgleich der notwendigen Exportzertifikate stellt den ersten Schritt für die folgenden Handelsgeschäfte dar. In einem fachlichen Ping-Pong Spiel entwickeln die Veterinärexperten aus Österreich und den Westbalkanländern taugliche Zertifikate. Unsere Informationsarbeit in Serbien, Montenegro und Nordmazedonien unterstützt das BvZert mit fachlichen Expertisen wie beispielsweise zu Tierseuchen oder Bekämpfungsmaßnahmen. Die Fachkenntnisse der Kollegenschaft in Wien sind am Westbalkan hochgeschätzt und Führungskräfte wie Dr. Herzog oder Mag. Wunsch gelten hierorts als Vorbilder.“

Dr. Christian Brawenz, Attaché beim BMLUK; Svetlana Bejatović-Kasagić, Assistentin beim BMLUK

Republik Türkei

Ein aktuelles Beispiel für neue zusätzliche Anforderungen ist die seit Jänner 2026 bestehende Verpflichtung zur Registrierung von Herstellern von Milch und Milcherzeugnissen bei der türkischen Behörde für den Export in die Republik Türkei. Dieser Registrierungsanforderung ging im Jahr 2025 seitens des BvZert eine entsprechende Umfrage zur Interessenbekundung für den Export von Milch und Milcherzeugnissen in die Republik Türkei voraus. Die interessierten Milchverarbeitungsbetriebe wurden demzufolge bei der zuständigen türkischen Behörde für den Export registriert.

Sonstige Lebensmittel tierischer Herkunft

Lebensmittel tierischen Ursprungs aus Österreich genießen auf internationalen Märkten einen hervorragenden Ruf. Dieser gründet auf hohen Standards in den Bereichen Lebensmittelsicherheit, Tierwohl und Qualität.

Neben Fleisch, Fleischerzeugnissen sowie Milch und Milcherzeugnissen ist das BvZert zunehmend auch in die Verhandlungen über den Export weiterer Lebensmittel tierischen Ursprungs in Drittstaaten eingebunden. Dabei nehmen insbesondere Honig sowie Eier und Eiprodukte einen besonderen Stellenwert ein.

Honig

Als Lebensmittel mit starker regionaler Verankerung vereint Honig traditionelle Imkerei, den Erhalt der Biodiversität und die Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel. Die österreichische Imkerei ist überwiegend kleinstrukturiert, dennoch gewinnt Honig als Qualitätsprodukt mit hoher Wertschöpfung und steigender Nachfrage im In- und Ausland zunehmend an Bedeutung.

Obwohl für viele Märkte bereits langjährige Handelsbeziehungen bestehen, verlangen immer mehr Drittstaaten, darunter beispielsweise das Königreich Saudi-Arabien, ein formelles Zulassungsverfahren für österreichische Honigproduzenten. Um den Zugang zu diesen Märkten sicherzustellen, setzt sich das BvZert mit großem Engagement für eine rasche Erlangung der erforderlichen Zulassungen ein. Dadurch können Exporte von Honig und weiteren Bienenprodukten in diese Drittländer fortgeführt und ausgebaut werden.

Darüber hinaus befinden sich bilaterale Verhandlungen mit weiteren potenziellen Exportmärkten im Aufbau.

Eier und Eiprodukte

Ein weiteres Erzeugnis tierischen Ursprungs, das sowohl in bilateralen als auch in EU-Verhandlungen zunehmend an Bedeutung gewinnt, sind Eier und Eiprodukte. Auch in diesem Bereich konnten in den vergangenen Jahren wichtige Erfolge erzielt und der Zugang zu Drittlandmärkten nachhaltig erweitert werden. Diese Entwicklungen unterstreichen die hohe Qualität österreichischer Produkte sowie die erfolgreiche Arbeit bei der Erschließung internationaler Absatzmärkte.

Heimtierfuttermittel

Der Export von Heimtierfutter (Petfood) in Drittländer erfuhr in den vergangenen Jahren einen kontinuierlichen Zuwachs. Die Verwendung von tierischen Nebenprodukten als Rohstoff zur Herstellung von Heimtierfutter stellt im Sinne einer ganzheitlichen und somit nachhaltigen Verwertung von Tierkörpern einen wichtigen Aspekt dar und stärkt darüber hinaus auch den innergemeinschaftlichen Warenverkehr. Die Anzahl jener Drittländer, welche tierseuchenrelevante Exportanforderungen bzw. Systemzulassungen für den Export von Heimtierfutter voraussetzen, nimmt aber, ebenso wie die Diversität der Produkte selbst, ständig zu. Eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsvertretung und Behörde ermöglicht es dem Wirtschaftsstandort Österreich, diesen Drittlandanforderungen Folge zu leisten.



Quelle: © Austria Pet Food GmbH

„Für die österreichische Heimtierfutterindustrie als stark exportorientierte Branche ist das BvZert ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die strukturierte, effiziente und verlässliche Abwicklung veterinärbehördlicher Zertifizierungen schafft die Grundlage für den Zugang zu Drittlandmärkten und das gelingt mit dem BvZert seit 10 Jahren sehr gut. Besonders erfolgreich war die Unterstützung bei der Erschließung des chinesischen Marktes, der österreichischen Herstellern nachhaltige Wachstumschancen in einem international hochdynamischen Umfeld ermöglicht hat. Vielen Dank für die gute Kooperation!“

Mag. Bernd Berghofer, Präsident der Österreichischen Heimtierfuttermittel Vereinigung

Die folgenden Kurzbeiträge stellen Beispiele für die behördliche Mitwirkung des BvZert bei der Eröffnung von Drittlandmärkten für den österreichischen Heimtierfutterexport dar.

Volksrepublik China

Nach einem Systemaudit der chinesischen Delegation im Jahr 2019 konnte erfolgreich ein bilaterales Protokoll zwischen Österreich und der Volksrepublik China für den Export von Heimtierfutter (aus Schwein und bedingt Huhn) vereinbart werden. Die Gültigkeit dieses Protokolls wurde erfolgreich bis 2029 verlängert und ermöglicht somit weiterhin den gelisteten Betrieben den Export von verarbeitetem Heimtierfutter in die Volksrepublik China.

Russische Föderation

Die Vorbereitungen im Jahr 2021 im Zusammenhang mit einer geplanten Auditierung österreichischer Futtermittelbetriebe durch die russische Behörde haben sich unter den Folgen der COVID-19-Pandemie als schwierig gestaltet. Infolge der geopolitischen Entwicklung der letzten Jahre wurde die offizielle Korrespondenz mit der russischen Behörde eingestellt. Die Exporte von Heimtierfutter (aus bestimmten anderen Tierarten als MKS-empfindliche Tiere) konnten trotz Embargo und Sanktionen weiter durchgeführt werden.

Südkorea

Es werden zukünftig neue Importanforderungen für Heimtierfutter (aus Schwein und Geflügel) seitens der südkoreanischen Behörde gelten. Im Rahmen dieser geänderten Importanforderungen wird eine Exportzulassung der ausländischen Petfood-Betriebe und die Verwendung eines neuen bilateral ausverhandelten Veterinärzertifikates vorausgesetzt. Es sind außerdem Vor-Ort-Auditierungen durch die südkoreanische Behörde angekündigt.

Lebendtiere und tierisches Vermehrungsmaterial

Der Export von österreichischen Nutztieren und deren Zucht- bzw. Vermehrungsmaterialien (wie Sperma, Eizellen oder Bruteier) ist für den österreichischen Agrarsektor wirtschaftlich von großer Bedeutung. Hochwertige Genetik wird dadurch international vermarktet und sichert somit einen Teil des Einkommens heimischer Zuchtbetriebe. Gleichzeitig stärkt der Export in Drittstaaten die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Tierzucht, da Österreich für einen hohen Tiergesundheitsstatus und die entsprechend gute Qualität der Produkte tierischen Ursprungs bekannt ist. Besonders in den Sektoren Rinder und Rindersamen spielen Exporte eine unverzichtbare Rolle in der Positionierung des österreichischen Professionalismus im Bereich der Tierzucht und der Stärken heimischer Rinderrassen. Hervorzuheben ist dabei der internationale Export von Rindersamen, da dieser eine effiziente und breit einsetzbare Verbreitung österreichischer Zuchtqualität ermöglicht. Insgesamt trägt auch dies zur Wertschöpfung im ländlichen Raum bei, fördert Innovationen und Selektion in der Tierzucht und sichert langfristig die Position Österreichs auf internationalen Agrarmärkten.

Die folgenden Kurzbeiträge stellen Beispiele für die behördliche Mitwirkung des BvZert bei der Eröffnung von Drittlandmärkten für den Export von Lebendtieren und tierischem Vermehrungsmaterial dar.

Aufbau eines Kommunikationsnetzwerkes

Mit Unterstützung des BvZert konnte im Lebendtier- und Vermehrungsmaterialiensektor ein Netzwerk zur Zusammenarbeit zwischen Behörden, Wirtschaftskammer, Außenhandelsstellen und Stakeholdern aufgebaut werden. Von der Vernetzung profitieren alle Beteiligten, allfällige neue Ziele können so gemeinsam gesetzt und Herausforderungen gemeinsam bestritten werden.

„Die Anforderungen von Drittstaaten an den Import von Rindersamen und -embryonen sind vielfältig und entwickeln sich laufend weiter. Einheitliche Zertifizierungsverfahren und eine fachlich fundierte veterinärbehördliche Begleitung sind daher von großer Bedeutung. Als zentraler Ansprechpartner für den Export österreichischer Rindergenetik begleitet Genetic Austria diese Prozesse und unterstützt den Zugang zu internationalen Märkten. Das BvZert leistet dabei seit zehn Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung exportrelevanter Anforderungen und zur Sicherstellung eines reibungslosen Handels.“

Mag. Peter Kreuzhuber, Geschäftsführer bei Genetic Austria GmbH

Verhandlung von Lebewesen - Exportzertifikaten

Bei Lebewesen handelt es sich um sehr sensible „Exportgüter“. Sie stellen hohe Anforderungen an den Transport, entsprechend moderner Tiertransportbestimmungen, und stellen immer ein potenzielles Risiko für die Verschleppung von Tierkrankheiten dar. Demzufolge sind die tiertransport- und tiergesundheitsbezogenen Anforderungen an die veterinärbehördliche Zertifizierung sowohl sehr spezifisch als auch anspruchsvoll. Trotzdem konnten im Laufe der Jahre im Lebewesenbereich bilaterale Vereinbarungen im Sinne von akkordierten Exportzertifikaten in folgenden Regionen erfolgreich abgeschlossen werden, um Exporte überhaupt erst zu ermöglichen:

- Afrika (Ägypten, Algerien, Marokko, Tunesien)
- Amerika (Argentinien, Brasilien, Chile, Kanada, Mexiko, Peru, USA)
- Asien (Japan, Singapur)
- Eurasische Wirtschaftsunion (Armenien, Kasachstan, Russische Föderation)
- Europa (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Moldawien, Montenegro, Nordmazedonien, Republik Serbien, Ukraine, Vereinigtes Königreich)
- Naher Osten (Iran, Israel, Türkei, Königreich Saudi-Arabien)
- Ozeanien (Australien)

Abbildung 23: Rind, Schaf und Schwein als Beispiele für bedeutende Nutztierarten der österreichischen Landwirtschaft.



Quelle: KVG/Canva

Tierisches Vermehrungsmaterial - Samen/Eizellen/Embryonen

Neben dem Export von lebenden Tieren in Drittstaaten ist auch der Export von Vermehrungsmaterialien ein wichtiges Standbein der österreichischen Rinderzucht. Tiefgefrorener Samen ist im Vergleich zu Rindern einfacher und kostengünstiger zu transportieren und wird, bei gleichbleibend hohen Anforderungen an die Tiergesundheit, aus Österreich mittels bilateraler Vereinbarungen in folgende Regionen exportiert:

- Afrika (Marokko)
- Amerika (Brasilien, Chile, Mexiko, Peru, USA, Kanada)
- Asien (Volksrepublik China)
- Eurasische Wirtschaftsunion (Armenien, Kasachstan, Russische Föderation)
- Europa (Moldawien, Republik Serbien, Vereinigtes Königreich)
- Naher Osten (Israel)
- Ozeanien (Neuseeland)

4 Allgemeine Tätigkeiten

Rolle des BvZert bei Ausbrüchen von Tierkrankheiten

Das BvZert nimmt bei der Gestaltung und Verhandlung tierseuchenrelevanter Anforderungen mit Drittländern eine zentrale Rolle ein. Diese Anforderungen werden sowohl in bilateralen Abkommen (Protokollen) mit Drittstaaten und, für den Ablauf der Zertifizierung und behördlichen Abfertigung relevant, in speziellen bilateral akkordierten Gesundheitsbescheinigungen (Veterinärzertifikaten) verankert, um den internationalen Handel mit Tieren und tierischen Erzeugnissen zu ermöglichen und gleichzeitig ein hohes Maß an Tiergesundheit sicherzustellen.

Tierseuchenausbrüche können sowohl in Österreich als auch in Nachbarstaaten oder anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union auftreten und unmittelbare Auswirkungen auf Tierhandelsbewegungen und nachfolgend auf bestehende Handelsvereinbarungen haben. In solchen Situationen führt das BvZert Abstimmungsgespräche und Verhandlungen mit Drittländern, die die jeweilige Tierseuche als handelsrelevant einstufen, und arbeitet an der Anpassung der bestehenden Vereinbarungen.

Seit der Gründung des BvZert waren insbesondere zwei anzeigepflichtige Tierkrankheiten von besonderer Bedeutung: die Blauzungenkrankheit (BTV), die zuletzt wieder im Jahr 2024 in Österreich auftrat, sowie die Maul- und Klauenseuche (MKS), deren Ausbrüche im Jahr 2025 in den Nachbarländern Deutschland, Ungarn und der Slowakei verzeichnet wurden.

Blauzungenkrankheit – Status 2024

Die Ausbrüche der Blauzungenkrankheit im Jahr 2024 stellten den österreichischen Agrarsektor und das BvZert vor erhebliche Herausforderungen. Zahlreiche bilateral vereinbarte Veterinärzertifikate enthielten keine ausreichenden oder praktikablen Regelungen für den Umgang mit dieser nach wie vor meldepflichtigen Tierseuche. In der Folge mussten bestehende Zertifikate schrittweise an die neue epidemiologische Situation angepasst oder in einzelnen Fällen vollständig neu verhandelt werden.

Durch intensive Abstimmungen mit den zuständigen Drittlandbehörden sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der operativen Zertifizierungsgrundlagen konnte das BvZert wesentlich dazu beitragen, den Export österreichischer Nutztiere und tierischer Erzeugnisse auch unter den veränderten Rahmenbedingungen zu sichern und Handelshemmnisse möglichst gering zu halten.

Maul- und Klauenseuche – Krise 2025

Die Ausbrüche der Maul- und Klauenseuche in benachbarten EU-Mitgliedstaaten stellten das BvZert im Jahr 2025 vor außergewöhnliche Herausforderungen. Insbesondere im Bereich des Exports von Lebendtieren und tierischen Erzeugnissen war die Veterinärverwaltung in Gesamtösterreich, aber auch das Team des BvZert, mit einer Vielzahl von Anfragen und handelsrelevanten Fragestellungen konfrontiert.

Aufgrund der Nähe der Seuchenausbrüche sowie der Einrichtung von Restriktionszonen, die auch teilweise österreichisches Staatsgebiet betrafen, wurden von mehreren Drittländern vorübergehende Handelsbeschränkungen für Lebendtiere und bestimmte tierische Produkte verhängt. Durch das rasche und konstruktive Zusammenwirken aller beteiligten Stellen konnten die erforderlichen Abklärungen zeitgerecht geführt und praktikable Lösungen erarbeitet werden. Dadurch gelang es, die Exporte empfänglicher Tiere und deren Produkte sowie Zuchtmaterial weitgehend aufrechtzuerhalten und die Auswirkungen auf den internationalen Handel zu minimieren.

Administrativer Beitrag: Vorgaben und Support bei der Exportabfertigung

Das BvZert ist für die Erarbeitung einheitlicher und rechtskonformer veterinärbehördlicher Zertifizierungsverfahren auf administrativer als auch operativer Ebene verantwortlich. In diesem Zusammenhang werden zur Standardisierung des Prozederes im Rahmen der Exportabfertigung und Zertifizierung Durchführungserlässe zur Verfügung gestellt und diese regelmäßig versioniert. Diese Vorgaben beeinflussen die praktische Abwicklung von Zertifizierungen maßgeblich, indem sie Auslegungsfragen klären und aktuelle rechtliche sowie fachliche Entwicklungen berücksichtigen, aber auch Zweifel und Fragen der ausführenden Amtstierärzt:innen beantworten. Das Ziel des BvZert ist es, eine hohe Qualität, Nachvollziehbarkeit und Rechtssicherheit im Zertifizierungswesen sicherzustellen und den zuständigen Behörden den professionellen und sachkundigen Support zu bieten.

So werden einerseits Informationen zu einzelnen Bestimmungen (Exportzertifikate) sowie zu spezifischen Bedingungen für die Ausfuhr von Produkten tierischer Herkunft in bestimmte Drittländer bereitgestellt. Die entsprechenden Vorgaben sind integraler Bestandteil des Informationspaketes, das auch auf der Kommunikationsplattform Verbraucher:innengesundheit (siehe unten KVG, www.verbrauchergesundheit.gv.at) bereitgestellt wird. Damit werden auch die Wirtschaftsbeteiligten bei der Einhaltung der jeweiligen Einfuhrvorschriften der Drittstaaten unterstützt, was wiederum zur Erleichterung des internationalen Handels beiträgt.

Der Durchführungserlass 10 (Version 6) dient der Exportabfertigung von Lebensmitteln tierischer Herkunft (Fleisch und Fleischerzeugnisse, Milch und Milcherzeugnisse, Fischereierzeugnisse, Eier und Eiprodukte, Honig und dergleichen) in Drittländer und definiert die Durchführung von Exportabfertigungen durch Aufsichtsorgane gemäß § 52 LMSVG, BGBl. I Nr. 13/2006 idgF. Das Ziel des Durchführungserlasses ist es, die Gewährleistung einer rechtskonformen, einheitlichen und nachvollziehbaren Abwicklung von Exportverfahren im veterinär- und lebensmittelrechtlichen Bereich sicherzustellen.

Abbildung 24: Auf dieser Abbildung ist eine Amtstierärztin bei der Abfertigung und Zertifizierung einer Exportsendung zu sehen. Abbildung 25 zeigt ein Containerschiff auf dem Schiffsweg in ein Drittland.



Quelle: © Amt der Oö. Landesregierung



Quelle: © Alf van Beem

Kommunikationsplattform Verbraucher:innengesundheit

Die Kommunikationsplattform Verbraucher:innengesundheit (KVG, www.verbrauchergesundheit.gv.at > Exporte in Drittstaaten) ist ein Serviceangebot des BMASGPK und richtet sich gezielt an Behördenmitarbeiter:innen, Veterinärmediziner:innen und Unternehmer:innen im Bereich der Tierproduktion, Lebensmittel- und Futtermittelindustrie. Die Serviceplattform stellt aktuelle, fachliche und rechtliche Informationen, amtliche Durchführungserlässe sowie Vorgaben zu Exporten und Ausfuhrberechtigungen zur Verfügung.

Das BvZert unterstützt vor allem dabei, den ständig steigenden Exportanforderungen der Drittstaaten in Bezug auf Erzeugnisse tierischen Ursprungs und Lebewesen gerecht zu werden, und stellt exportrelevante, immer möglichst aktuelle Informationen sowie bilateral akkordierte Veterinärzertifikate für bestimmte Drittstaaten in Bearbeitungsversionen zum Download direkt auf der Kommunikationsplattform Verbraucher:innengesundheit zur Verfügung.

Dank der Möglichkeit, den RSS-Feed (Really Simple Syndication – Feed) zu abonnieren, werden interessierte Personenkreise und Unternehmen laufend aktiv und unmittelbar über relevante Aktualisierungen auf der KVG-Homepage informiert.

Zusammenarbeit, Kommunikation und Austausch

Die erfolgreiche Wahrnehmung der Aufgaben durch das BvZert basiert auf einer engen und gut funktionierenden Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnerinstitutionen. Regelmäßiger fachlicher Austausch, effiziente Kommunikation sowie abgestimmte Vorgehensweisen mit Behörden, Fachorganisationen und weiteren relevanten Stakeholdern sind wesentliche Voraussetzungen für die reibungslose Abwicklung der Exportzertifizierung wie auch die Hilfestellung, falls Bedarf besteht. Durch die kontinuierliche Vernetzung und Kooperation kann das BvZert rasch auf neue Anforderungen reagieren, aktuelle Entwicklungen berücksichtigen und die hohe Qualität seiner Dienstleistungen sicherstellen.

Institutionen der Europäischen Union

Das BvZert ist auf europäischer Ebene in zahlreiche Arbeitsgruppen, Netzwerke und Informationsplattformen eingebunden, die sich mit Fragen der Tiergesundheit im internationalen Handel, des Marktzuganges sowie der veterinärbehördlichen Zertifizierung beschäftigen. Durch die aktive Mitwirkung in diesen Gremien steht das BvZert in engem Austausch mit der Europäischen Kommission, den zuständigen Behörden der EU-Mitgliedstaaten und weiteren relevanten Partnern. Dies ermöglicht eine frühzeitige Information über allfällige neue Exportanforderungen, regulatorische Entwicklungen und handelspolitische Rahmenbedingungen in Drittländern.

Das Market Access Advisory Committee (MAAC) ist ein von der Europäischen Kommission koordiniertes Gremium der DG-Handel, das dem Austausch zwischen den Mitgliedstaaten über Marktzugangsfragen, Handelshemmnisse und Exportbedingungen in Drittstaaten dient. Im Rahmen des MAAC werden aktuelle Entwicklungen in wichtigen Exportmärkten, bestehende Handelsbarrieren sowie Maßnahmen zur Verbesserung des Marktzugangs für europäische Unternehmen diskutiert.



Die Market Access Database (MADB) der Europäischen Kommission ist ein wichtiges Informationsinstrument für exportorientierte Unternehmen und Behörden. Sie bietet umfassende Informationen zu Marktzugangsbedingungen in Drittstaaten, darunter Zolltarife, Importbestimmungen, Zertifizierungsanforderungen, Handelshemmnisse sowie sanitäre und phytosanitäre Vorschriften (SPS). Ziel der Datenbank ist es, sowohl der EK einen aktuellen Informationsstand hinsichtlich der Marktzugangssituation der EU-Mitgliedstaaten zu ermöglichen als auch Unternehmen bei der Erschließung internationaler Märkte zu unterstützen und mitunter auch Transparenz über die jeweiligen Exportanforderungen zu schaffen.

Die Market Access Working Group on Sanitary and Phytosanitary Measures (MAWG SPS) beschäftigt sich mit Fragen des Marktzugangs für Agrar- und Lebensmittelprodukte in

Drittländern und ist eine Arbeitsgruppe, die sowohl behördliche Vertreter als auch NGOs zum Austausch „an einen gemeinsamen Tisch“ bringt. Schwerpunkte der Arbeit sind die Analyse von Marktzugangsanforderungen, die Behandlung veterinärrechtlicher Fragestellungen sowie die Erörterung von Maßnahmen zur Verbesserung der Exportmöglichkeiten für Unternehmen innerhalb der Europäischen Union.

Die Working Party of Veterinary Experts (Potsdam Group) ist eine Untergruppe der Ratsarbeitsgruppe für Tier- und Veterinärfragen der Europäischen Union. Sie dient als zentrale Plattform für den fachlichen Austausch zwischen den Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission zu veterinärrechtlichen und handelspolitischen Themen im Zusammenhang mit dem internationalen Handel von Tieren sowie tierischen Erzeugnissen und den damit im Fokus stehenden Aspekten der Tiergesundheit sowie der Lebensmittelsicherheit. Im Fokus stehen insbesondere bilaterale Verträge und Abstimmungen zwischen der EU und Drittländern, Fragen des Marktzugangs in Drittländern, veterinärbehördliche Zertifizierungsanforderungen, aktuelle SPS-Angelegenheiten (Sanitary and Phytosanitary Measures) sowie die Abstimmung gemeinsamer Positionen gegenüber wichtigen Handelspartnern. Für Österreich nimmt das BvZert an den dreimal pro Präsidentschaftszyklus stattfindenden Sitzungen der Potsdam-Gruppe teil und bringt dort die Interessen der österreichischen Exportwirtschaft ein. Die Teilnahme an der Potsdam-Gruppe ermöglicht zudem einen engen Informationsaustausch mit der Europäischen Kommission und den zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten.



Quelle: © Anna Stöcher

„Die Erfolgsgeschichte des BvZert steht beispielhaft für eine gelungene Partnerschaft zwischen Behörden, Wirtschaft und Landwirtschaft. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Entstehungsprozess mit seiner breiten und vorbildlichen Einbindung aller relevanten Stakeholder – ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Sektionschef Ulrich Herzog.“

Dr.in Daniela Andratsch, Wirtschaftskammer Österreich

Wirtschaftskammer Österreich

Die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) ist eine gesetzliche Vertretungs- und zentrale Unterstützungseinrichtung für bestimmte österreichische Unternehmen und vertritt deren Interessen in einer Vielzahl von Bereichen. Die WKÖ bringt ihre fachliche Expertise in die öffentliche Verwaltung ein, indem sie auf Grundlage gesetzlicher Vorgaben

Vertreter:innen in behördliche Organisationen sowie in staatliche Ausschüsse, Beiräte und Kommissionen entsendet. Als gesetzliche Interessenvertretung setzt sich die WKÖ für die Anliegen ihrer mehr als 500.000 Mitglieder gegenüber dem Staat und der Europäischen Union ein. Über die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA unterstützt sie Unternehmen durch ein weltweites Netzwerk von rund 100 Außenwirtschaftszentren mit umfangreichen Beratungs- und Serviceangeboten. Branchenspezifische Informationen, internationale Geschäfts- und Behördenkontakte sowie individuelle Beratung zu wirtschaftlichen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Exportzielmärkten sind Teil davon.

Insbesondere bei der Erschließung neuer Märkte für den Export von Lebensmitteln und Erzeugnissen tierischen Ursprungs ergänzen sich die Arbeiten und die fachlichen Kompetenzen der WKÖ und des BvZert in geeigneter Weise.

„10 Jahre BvZert zeigen, wie wichtig klare und praktikable Zertifizierungen für unsere Exporte sind. Gerade im Vieh- und Fleischhandel hängen erfolgreiche Lieferungen in Drittstaaten – etwa nach Süd-Ost-Asien – stark von transparenten Anforderungen und funktionierenden Abläufen ab. Das BvZert hat hier viel bewegt: Prozesse vereinfacht, Sicherheit geschaffen und unseren Betrieben den Zugang zu internationalen Märkten deutlich erleichtert – ein echter Standortvorteil für Österreich.“

Mag. Christoph Atzmüller, Wirtschaftskammer Österreich, Geschäftsführer im Bundesgremium des Agrarhandels

AußenwirtschaftsCenter der WKÖ

Während das BvZert die veterinärrechtlichen Voraussetzungen und Bedingungen für Exporte verhandelt, begleiten die weltweit verteilten Außenwirtschaftszentren der WKÖ Unternehmen bei der internationalen Geschäftsentwicklung. Durch Marktkennntnis, lokal-regionale Kontakte und individuelle Beratung fördert die WKÖ mit den Außenwirtschaftszentren den Zugang zu neuen Märkten und stärken die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Exporteure. Auf Basis einer effizienten Kooperation unter laufender Abstimmung relevanter Themen schaffen die WKÖ mit ihren operativen Einheiten im Ausland und das BvZert damit gemeinsam wichtige Voraussetzungen für einen rechtssicheren, effizienten und nachhaltigen Export und stärken die internationale Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft.

Abbildung 26: Auf dieser Abbildung sind die Wirtschaftsdelegierten Österreichs in den asiatischen Ländern bei einem Treffen mit Vertretern der WKÖ sowie des BMLUK und des BMASGPK in Wien am 2. Dezember 2024 zu sehen.



Quelle: © Dachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie

Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Lebensmittelindustrie)

Der Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Lebensmittelindustrie) ist eine wichtige Interessenvertretung der österreichischen Lebensmittelwirtschaft. Er informiert über aktuelle Entwicklungen, begleitet regulatorische Änderungen und setzt sich für den Abbau von Handelshemmnissen ein. Im Exportgeschäft übernimmt der Fachverband eine zentrale Rolle als Schnittstelle zwischen Unternehmen, Behörden und politischen Entscheidungsträgern.

Besonders bei Exporten von Lebensmitteln tierischen Ursprungs besteht eine enge Verbindung zum BvZert. Während das BvZert die veterinärbehördlichen Anforderungen von Drittstaaten koordiniert und die Grundlagen für die Vereinbarung erforderlicher Exportzertifikate schafft, unterstützt der Fachverband die Unternehmen bei der praktischen Umsetzung dieser Vorgaben und bündelt branchenspezifische Anliegen gegenüber den zuständigen Stellen. Durch den kontinuierlichen Austausch zwischen Industrie, Behörden und Zertifizierungsstellen werden Exportprozesse effizient gestaltet und neue Marktchancen erschlossen. Durch diese partnerschaftliche Zusammenarbeit und

gegenseitige Unterstützung leisten der Fachverband und das BvZert einen wichtigen Beitrag zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Lebensmittelindustrie und zur Sicherung ihrer erfolgreichen Position auf den Weltmärkten.



Quelle: © Wilke

„Liebe Freunde, Wegbegleiter und Unterstützer des BvZert, in meiner Funktion als Interessenvertreter der österreichischen Lebensmittelindustrie bin ich stolz darauf, aktiver Teil der Entstehungsgeschichte des Büros für veterinärbehördliche Zertifizierung gewesen zu sein. Ausschlaggebend dafür waren im Jahr 2015 die Importsanktionen Russlands wegen der Krim-Krise sowie der Wegfall der EU-Milchquote. Unsere Unternehmen brauchten daher dringend politische und fachliche Unterstützung beim Aufbau der Drittlandexporte von Lebendtieren, tierischen Erzeugnissen und Futtermitteln. In einem gemeinsamen österreichischen Kraftakt haben wir dann mit einem Memorandum of Understanding die rechtliche Grundlage für dieses BvZert geschaffen und mit dem Budgetbegleitgesetz 2016 wurde das BvZert genau vor 10 Jahren erfolgreich eingerichtet.

Mein besonderer Dank gilt daher an dieser Stelle den drei Bundesministerien für Gesundheit, Landwirtschaft und Wirtschaft sowie der Landwirtschaftskammer Österreich und der Wirtschaftskammer Österreich, die zu 100 % die Einrichtung dieses nationalen Büros für veterinärbehördliche Zertifizierung unterstützt haben.

Das Team des BvZert hat in diesen 10 Jahren viele Exporteure von Lebendtieren, tierischen Erzeugnissen und Futtermittel kompetent und auch erfolgreich bei ihren Exportbemühungen auf wichtigen Drittlandmärkten unterstützt. Da die wirtschaftlichen Herausforderungen und die geopolitischen Unsicherheiten das aktuelle Tagesgeschäft vieler Unternehmen prägen, werden die Dienste des BvZert bei den Exportbemühungen auch in Zukunft dringend benötigt. Wir freuen uns daher auf viele weitere erfolgreiche BvZert-Jahre im Interesse des Wirtschafts- und Exportstandortes Österreichs. Vielen Dank für die bisher geleistete Arbeit und herzliche Gratulation zum Jubiläum an das gesamte BvZert-Team!“

Josef Domschitz, Stv. Geschäftsführer im Fachverband der Lebensmittelindustrie Österreichs

Landwirtschaftskammer Österreich

Die Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ) ist eine bedeutende Interessenvertretung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft. Zusätzlich zur Unterstützung österreichischer Landwirtschaftsbetriebe leistet die Landwirtschaftskammer Österreich einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Exportfähigkeit agrarischer Erzeugnisse. Im Exportbereich unterstützt sie landwirtschaftliche Produzenten durch fachliche Information, Beratung und die Vermittlung von Sachkenntnis. Insbesondere bei Produkten

tierischen Ursprungs ist die enge Abstimmung mit dem Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung von großer Bedeutung, da viele Drittstaaten umfangreiche veterinärrechtliche Nachweise und Gesundheitszertifikate voraussetzen. Die Landwirtschaftskammer fungiert dabei als wichtige Schnittstelle zwischen landwirtschaftlichen Betrieben, Behörden sowie anderen relevanten Organisationen und begleitet die Branche bei der Erschließung neuer Absatzmärkte. Gemeinsam mit dem BvZert trägt sie dazu bei, die hohen Qualitäts-, Tiergesundheits- und Rückverfolgbarkeitsstandards der österreichischen Landwirtschaft international transparent und exemplarisch sichtbar zu machen und den Zugang zu internationalen Märkten nachhaltig zu sichern.



„Es war mit EU-Beitritt für mich noch nicht abschätzbar, welche gewaltige Dimension und Dynamik sich aus dem Gemeinsamen Binnenmarkt und dem freien Warenverkehr auch für Landwirtschaft und die Wertschöpfungskette Lebensmittel ergeben werden. Die Märkte werden auch weiterhin und stärker von internationalen Trends getrieben, daher werden die Regionalität von Lebensmitteln genauso wichtig sein wie die Teilnahme an internationalen Märkten.“

DI Adolf Marksteiner, Landwirtschaftskammer Österreich

Quelle: © APA /
Schedl

Das Bundesamt für Verbrauchergesundheit – Ausfuhrberechtigungen: Zulassung und Kontrolle von Exportbetrieben

Neben zahlreichen behördlichen Tätigkeiten ist das Bundesamt für Verbrauchergesundheit (BAVG) seit 2022 die zuständige Behörde im Zusammenhang mit der Erteilung von Ausfuhrberechtigungen und somit, falls notwendig, der behördlichen Zulassung von Betrieben in bestimmte Drittländer. Betriebe können über das Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS) beim BAVG einen Antrag auf Ausfuhrberechtigung stellen, wenn sie diese auf Grund der Bestimmungen von Drittstaaten für die Ausfuhr von Waren benötigen. Das Ziel des Zulassungsverfahrens ist die behördliche Bestätigung, dass Exportbetriebe den Exportanforderungen des jeweiligen Drittstaates entsprechen.

Eine enge Zusammenarbeit und die nahezu tägliche Abstimmung zwischen dem Bundesamt für Verbrauchergesundheit und dem Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung ist dabei von zentraler Bedeutung. Dies gewährleistet nicht nur eine effiziente Abwicklung von Exportverfahren, sondern trägt auch maßgeblich zur erfolgreichen Vorbereitung und Durchführung von Audits sowie Inspektionen durch Behörden aus Drittstaaten bei. Durch den regelmäßigen fachlichen Austausch und die abgestimmte Vorgehensweise beider Stellen können Marktzugangsanforderungen rasch evaluiert und implementiert werden, um somit die Wahrnehmung der Exportinteressen österreichischer Lebensmittelunternehmen bestmöglich zu unterstützen.



„Der professionelle Kontakt des BvZert als kompetente Verbindungsstelle zu den Behörden der Drittstaaten ist unerlässlich für die Öffnung neuer Märkte, die Abklärung von Drittstaatsvorgaben, die nicht durch europäische Bestimmungen abgedeckt werden und den Erhalt bzw. Ausbau bestehender Handelsbeziehungen.“

Dr.in Ulrike Vorberg, MSc, Abteilungsleiterin Exportberechtigung beim Bundesamt für Verbrauchergesundheit

Quelle: © AGES /
Felice Drott

5 Eckdaten

Um die Entwicklung des BvZert seit seiner Gründung nachvollziehbar darzustellen, werden im folgenden Abschnitt ausgewählte Kennzahlen und Strukturdaten aus den Anfangsjahren jenen des Jahres 2025 gegenübergestellt. Der Vergleich zeigt, wie sich Aufgabenumfang, Ressourcenbedarf und Leistungskennzahlen im Laufe der Zeit verändert haben und verdeutlicht die zunehmende Bedeutung des BvZert im Bereich der Exportzertifizierung im Rahmen der veterinärrechtlichen Abfertigung von Exportsendungen. Die Gegenüberstellung ermöglicht es, Entwicklungen, Trends und Veränderungen über einen Zeitraum von rund zehn Jahren transparent darzustellen und einzuordnen.

Folgende Tabelle zeigt einen Überblick über die Anzahl der auf der KVG-Homepage veröffentlichten Veterinärzertifikate, gegliedert nach Fachbereichen. Die Zahlen für das Jahr 2016 wurden mit einem Vergleich mit dem damaligen Stand eruiert:

Tabelle 4: Diese Tabelle zeigt die Anzahl der auf der KVG-Homepage veröffentlichten Veterinärzertifikate im Jahr 2016 und 2025.

EXPORT-	Im Jahr 2016	Im Jahr 2025
Zertifikate für Futtermittel	10	23
Zertifikate für Lebensmittel tierischer Herkunft	28	90
Zertifikate für Lebendtiere	18	69
Zertifikate für tierisches Vermehrungsmaterial	3	10

Der Vergleich der Jahre 2016 und 2025 zeigt die positive Entwicklung im Bereich der Exportzertifikate deutlich - die Anzahl der verfügbaren ausverhandelten Veterinärzertifikate wurde mehr als verdreifacht. Diese kontinuierliche Steigerung unterstreicht die zunehmende Nachfrage nach angebotenen Zertifizierungsleistungen sowie die erfolgreiche Arbeit des BvZert und dessen wachsende Bedeutung.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht die Entwicklung zentraler exportrelevanter Kennzahlen, indem sie die Ausgangssituation bei der Einrichtung des BvZert den aktuellen Zahlen gegenüberstellt. Die erhobenen Kennzahlen machen deutlich, dass der Exportmarkt durch laufende Veränderungen der Nachfrage, regulatorischer Rahmenbedingungen und internationaler Handelsbeziehungen geprägt ist, auf die bestmöglich flexibel reagiert werden muss.

Tabelle 5: Diese Tabelle listet relevante Zahlen bei der Implementierung des BvZert und stellt sie den Zahlen aus dem Jahr 2025 gegenüber.

Themenbereich	Bei Implementierung des BvZert	Im Jahr 2025
Länder mit Ausfuhrberechtigung	14 (im Jahr 2016)	22
Ausgestellte Zertifikate für Milch und Milcherzeugnisse (Exportmenge in Tonnen)	3.550 (26.640 t im Jahr 2016)	4.543 (50.079,32 t)
Ausgestellte Zertifikate für Fleisch und Fleischerzeugnisse (Exportmenge in Tonnen)	4.170 (61.396,35 t im Jahr 2016)	3.905 (58.220,34 t)
Anzahl der exportierten Schafe	947 (im Jahr 2017)	245
Anzahl der exportierten Schweine	16 (im Jahr 2017)	57
Anzahl der exportierten Ziegen	1.298 (im Jahr 2017)	391
Anzahl der exportierten Zuchtrinder	23.976 (im Jahr 2017)	10.356
Anzahl der exportierten Rindersamenportionen	326.535 (im Jahr 2019)	166.620
Anzahl der Drittstaaten, in die Fleisch und Fleischerzeugnisse exportiert wurden	40 (im Jahr 2016)	43
Anzahl der Drittstaaten, in die Milch und Milcherzeugnisse exportiert wurden	91 (im Jahr 2016)	97
Anzahl der Drittstaaten, in die Lebendtiere exportiert wurden	17 (im Jahr 2017)	16
Anzahl der Drittstaaten, in die tierisches Vermehrungsmaterial exportiert wurde	4 (im Jahr 2017)	4

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Drittstaaten, die eine Ausfuhrberechtigung verlangen, erheblich gestiegen und nimmt nach wie vor stetig zu. Die Anzahl der ausgestellten Zertifikate für Milch und Milcherzeugnisse ist in den vergangenen Jahren gestiegen, wobei sich die Exportmenge fast verdoppelt hat. Dies lässt sich durch das wachsende Volumen der Exportsendungen erklären. Besonders hervorzuheben ist die kontinuierliche Ausweitung der Exportmärkte: Die Zahl der Drittstaaten, in die österreichische Fleischerzeugnisse und Milcherzeugnisse exportiert wurden, konnte über die Jahre hinweg auch absolut gesteigert werden.

Administratives - Leitung des Büros für veterinärbehördliche Zertifizierung

Gemäß § 6b Abs 3 GESG, BGBl. I Nr. 63/2002 idgF, setzt sich die fachliche Leitung des Büros aus zwei von der Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz ernannten Bediensteten sowie der Geschäftsführerin bzw. dem Geschäftsführer der AGES als administrative Leiterin bzw. administrativem Leiter zusammen.

Tabelle 6: Diese Tabelle listet die Leiter des BvZert bei der Gründung und im Jahr 2026.

Position	Gründungszeit (2016):	Aktuell (2026):
Fachlicher Leiter:	Dr. Ulrich Herzog	Mag. Andreas Wunsch
Fachlicher Leiter Stv.:	Mag. Rudolf Scherzer	Dr.in Andrea Höflechner-Pörtl
Administrativer Leiter:	Mag. (FH) Wolfgang Hermann	Dr. Anton Reinl

Bereits vor der Gründung des BvZert wurden die meisten Agenden im veterinärrechtlichen Exportbereich durch das BMG wahrgenommen. Mit der zunehmenden Komplexität der exportbezogenen Zertifizierungsverfahren in Verbindung mit den Anforderungen im SPS-Bereich, der steigenden Dynamik internationaler Märkte sowie den kontinuierlich wachsenden administrativen und regulatorischen Anforderungen entstand jedoch ein erhöhter Bedarf an spezialisierten personellen Ressourcen. Um die Leistungsfähigkeit,

Effizienz und langfristige Zukunftssicherheit dieses Aufgabenbereichs sicherzustellen, wurde die personelle Ausstattung gezielt ausgebaut.

Seit der Einrichtung des BvZert stellen sowohl das BMLUK als auch die AGES zusätzliche fachliche und personelle Ressourcen zur Verfügung. Während im Jahr 2016 Kapazitäten im Ausmaß von 2,6 Vollzeitkräften (VZK) zugewiesen wurden, erhöhte sich der Personalstand bis zum Jahr 2026 auf insgesamt 5 VZK. Dies entspricht nahezu einer Verdoppelung der verfügbaren Personalressourcen und verdeutlicht die gestiegene Bedeutung sowie die höheren Anforderungen im Bereich der Exportzertifizierung.

6 Schlusswort / Ausblick



Quelle: © V.
Brauneis

Auf den letzten Seiten konnte durchaus eine Erfolgsgeschichte nicht nur dargestellt, sondern auch mit Zahlen und Fakten belegt werden. Es ist eine Geschichte durch 10 bewegte Jahre im Sinne der Institutionalisierung und Etablierung einer zentralen Kompetenzstelle für veterinärbehördliche Zertifizierungsaufgaben. Besonders wichtig war es uns jedoch, jene zu Wort kommen zu lassen, die diese vergangenen ersten 10 Jahre dieses ressortübergreifende „Joint Office“ miterlebt, mitgearbeitet und in weiterer Folge mitgeschrieben haben.

Daher möchten wir allen, die dazu beigetragen haben, unseren ausdrücklichen und wertschätzenden Dank aussprechen. Durch ihre Beiträge konnten Leistungen und Zahlen nicht nur bestätigt, sondern darüber hinaus in Anerkennung gespiegelt werden. All jenen, die in diesen arbeitsreichen Jahren für das Gelingen der täglichen Abläufe gesorgt haben und die dargestellten Leistungen in Realität erbracht haben, sei hiermit ganz besonders gedankt, insbesondere dem Engagement des BvZert-Teams.

Die nächsten 10 Jahre können sich nunmehr auf die Expertise des bisher Erreichten stützen, stehen aber sehr wohl in Zeichen turbulenter globaler Entwicklungen auf vielen Ebenen und nicht nur jener des Welthandels. Wir selbst, das Team des BvZert, nehmen durch zahlreiche individuelle Anfragen und Versuche von Neuorientierung auf den sich neugestaltenden Märkten auch eine verständliche Unsicherheit wahr. Letztere wird es gelten abzubauen und entgegenzuwirken, durch gezielte Marktsondierungen, die Analyse der Bedürfnisse der Branchen im Lebensmittelsektor und die weitere Stärkung sowohl der veterinärbehördlichen Fachkompetenzen als auch der fachlichen und ressortübergreifenden Zusammenarbeit aller Beteiligten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung in diesem elementaren Bereich des Exports von Tieren und tierischen Erzeugnissen einschließlich von Zuchtmaterial in Drittländer.

AL Mag. Andreas Wunsch, BMASGPK



Abkürzungsverzeichnis

AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
AL	Abteilungsleiter:in
Art.	Artikel
ASF	African Swine Fever
BAVG	Bundesamt für Verbrauchergesundheit
BGBL	Bundesgesetzblatt
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMASGPK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
BMLUK	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
BSE	Bovine Spongiforme Enzephalopathie
BTV	Bluetongue Virus
BvZert	Büro für veterinärbehördliche Zertifizierung
bzw.	beziehungsweise
CVO	Chief Veterinary Officer
CODEX	Codex Alimentarius
COVID-19	Coronavirus Disease 2019
EK	Europäische Kommission
EU	Europäische Union
FAO	Food and Agriculture Organization
GESG	Gesundheits- und Ernährungssicherheitsgesetz
DG-Handel	Generaldirektion-Handel
idgF	in der geltenden Fassung
inkl.	inklusive
KVG	Kommunikationsplattform Verbraucher:innengesundheit
LKÖ	Landwirtschaftskammer Österreich
LMSVG	Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz
MAAC	Market Access Advisory Committee
MAWG	Market Access Working Group
MKS	Maul- und Klauenseuche
MoU	Memorandum of Understanding

NGO	Non-Governmental Organization
Nr.	Nummer
Oö.	Oberösterreich
RSS-Feed	Really Simple Syndication Feed
SC	Sektionschef
SENASICA	Servicio Nacional de Sanidad, Inocuidad y Calidad Agroalimentaria
SFDA	Saudi Food and Drug Authority
SPS	gesundheitspolizeilich und pflanzenschutzrechtlich
Stv.	Stellvertreter:in
TGG	Tiergesundheitsgesetz
US	United States
VIS	Verbrauchergesundheitsinformationssystem
VZK	Vollzeitkraft
WHO	World Health Organization
WKÖ	Wirtschaftskammer Österreich
WOAH	World Organisation for Animal Health
WTO	World Trade Organization

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Memorandum of Understanding mit einem Auszug aus der Präambel.....	12
Abbildung 2: Unterschriften der Vertragsparteien des Memorandum of Understanding...	15
Abbildung 3: Gefrorene Schweinebäuche.....	17
Abbildung 4: Exportmengen von Fleisch/-erzeugnissen von 2016-2025.....	18
Abbildung 5: Anzahl der Exportzertifikate für Fleisch/-erzeugnisse von 2016-2025.....	19
Abbildung 6: Top-3-Exportländer von Fleisch/-erzeugnissen 2016-2025.....	21
Abbildung 7: Exportmengen von Milch/-erzeugnissen von 2016-2025.....	22
Abbildung 8: Anzahl der Exportzertifikate für Milch/-erzeugnisse von 2016-2025.....	23
Abbildung 9: Top-3-Exportländer von Milch/-erzeugnissen 2016-2025.....	25
Abbildung 10: Anzahl der exportierten Schafe pro Jahr von 2017-2025	26
Abbildung 11: Anzahl der exportierten Schweine pro Jahr von 2017-2025	27
Abbildung 12: Anzahl der exportierten Ziegen pro Jahr von 2017-2025	27
Abbildung 13: Anzahl der exportierten Zuchtrinder pro Jahr von 2017-2025.....	28
Abbildung 14: Anzahl der exportierten Rindersamenportionen pro Jahr von 2019-2025 ..	29
Abbildung 15: Vakuumverpackter Schweinebauch auf einem Förderband	33
Abbildung 16: Audit durch die philippinischen Behörden	35
Abbildung 17: Tiefkühlager eines Lebensmittelbetriebes.....	37
Abbildung 18: Verpackungs- und Versandeinheit.....	37
Abbildung 19: Verladung von Ware in einen Transportcontainer	39
Abbildung 20: Milchsammelfahrzeug beim Abliefern von Milch.....	42
Abbildung 21: Trockenlager eines Milchpulverproduzenten.....	44
Abbildung 22: Milchabfüllanlage in einer Molkerei	45
Abbildung 23: Bedeutende Nutztierarten.....	52
Abbildung 24: Amtstierärztin bei der Abfertigung einer Exportsendung	55
Abbildung 25: Containerschiff.....	55
Abbildung 26: Wirtschaftsdelegierte Asiens	60

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kernaufgaben des BvZert § 6b Abs 2 GESG, BGBl. I Nr. 63/2002 idgF	14
Tabelle 2: Top-3 Exportländer für Fleisch und Fleischerzeugnisse 2016 - 2025.....	20
Tabelle 3: Top-3 Exportländer für Milch und Milcherzeugnisse 2016 - 2025	24
Tabelle 4: Anzahl der Veterinärzertifikate im Jahr 2016 und 2025.....	64
Tabelle 5: Gegenüberstellung von Zahlen bei der Gründung des BvZert und 2025	65
Tabelle 6: Gegenüberstellung Leiter des BvZert bei der Gründung und 2026.	66

